



Jahrbuch 2010

Bürger für Beethoven

*Gesellschaft der Freunde und Förderer
der Internationalen Beethovenfestspiele in Bonn e. V.*

Impressum

Herausgeber: *Bürger für Beethoven*, Gesellschaft der Freunde und Förderer der Internationalen Beethovenfeste in Bonn, e. V.
Kurfürstenallee 2 – 3, 53177 Bonn
Tel. 0228 36 62 74 Fax: 0228 18 47 637
E-Mail: BfB-Bonn@t-online.de

Redaktion: Priv. Doz. Dr. Wolfgang Büttner, Peter Quay, Sabine Quay
Fotos: W. Büttner, H. Gundelach, H. Müller, N. Raegener, St. Romansky, W. Sudmeier, S. Quay,

© *Bürger für Beethoven*

Nachdruck: die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Jegliche Art von Vervielfältigung bleibt vorbehalten.

Vertrieb: *Bürger für Beethoven*

Druck und Herstellung: Druckerei Eberwein, Auf dem Krummgraben 10,
53343 Wachtberg-Villip

2011 wird das Jahr der Entscheidung über den Bau des Festspielhauses. Die Sponsoren haben zu erkennen gegeben, dass nur bis zu diesem Zeitpunkt das Angebot bestehen bleibt, ein Festspielhaus spielfertig zu spendieren. Es laufen auch Verträge der Experten aus, die bisher im Hintergrund die Fäden für die Realisierung und Planung des Baus gezogen haben. Und auch aus Berlin heißt es, dass die versprochenen Millionen aus der Bundeskasse für die Stiftung Festspielhaus nicht auf ewig vorgehalten werden. Die Zeit drängt.

Auf den folgenden Seiten schildern wir den Stand der Diskussion und fordern die Verantwortlichen in Rat und Verwaltung Bonns auf, die einmalige Chance für den Bau des neuen Beethoven-Festspielhauses nicht zu vergeben.

Vom Bürgerfest zum Internationalen Festival

Zum 15. Jahrestag des ersten Beethoven-Marathons, 17.12.2010



Am 17. Dezember 2010, am Tage der 240. Wiederkehr des Taufdates von Ludwig van Beethoven, jährt sich zum 15. Mal die Stunde, als zunächst der Vorsitzende der *Bürger für Beethoven*, Dr. Barthold C. Witte, und sodann auch die Bonner Oberbürgermeisterin, Bärbel Dieckmann, im Südfoyer der Beethovenhalle auf Stühle stiegen und einer jubelnden Konzertbesucherschar die Aussicht auf einen zweiten Beethoven-Marathon im folgenden Jahr verkündeten – die eine ohne ein Votum des Rates, der andere ohne einen Beschluss der Mitgliederversammlung.

Keiner von beiden aber auch nicht im Entferntesten in Gedanken an eine Bürgerbefragung.

Das war – genau genommen – die Geburtsstunde des heutigen Internationalen Beethovenfestes und der Erfolgsgeschichte einer Initiative, die nicht gegen, sondern für eine kulturelle Vision angetreten war. Und diese Vision erhob den Anspruch, die Musik Ludwig van Beethovens – „das Herz der gesamten abendländischen Musik und Kultur, ... bekannt und populär in allen Erdteilen und in allen Zivilisationen“, wie Philipp Adlung kürzlich schrieb – auch in seiner Vaterstadt wieder pulsieren zu lassen.

Was war geschehen? Am 7. Dezember 1993 hatten sich im Rheinhotel Dreesen - bis heute unser Stammsitz - die *Bürger für Beethoven* gegründet, um anzutreten gegen die Verzagtheit und Entschlusslosigkeit der kulturpolitisch verantwortlichen Personen und Gremien - welcher Bonner Bürger kennt dieses Phänomen nicht? Von der Öffentlichkeit und der veröffentlichten Meinung wurden die Bürger mit einiger, nicht ganz unberechtigter Skepsis beäugt. Und dennoch waren sie fest entschlossen, der wechselvollen, nicht immer glücklichen Geschichte der Bonner Beethovenfeste einen entscheidenden Impuls zu geben ... Und es gelang!

Zu Ludwig van Beethovens 225. Tauftag präsentierte der gemeinnützige Verein vom 15.-17. Dezember 1995 ein illustres Programm: 53 Stunden lang „Rund um die Uhr Beethoven pur“, noch dazu ein Highlight nach dem anderen. Der ehemalige britische Premierminister Edward Heath eröffnete den Marathon mit einem Festvortrag in der so geschichtsträchtigen Bad Godesberger Redoute. – Das BBC Symphony Orchestra und der BBC-Chor unter Roger Norrington führten in der Beethovenhalle die „Missa solemnis“ auf. – Das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester unter Hans Vonck präsentierte ebendort die C-Dur Messe. – Die Sinfonia Varsovia unter der Leitung von Krzystof Penderecki ließ im Bonner Münster die 7. Symphonie erklingen und begleitete Beethovens Violinkonzert mit dem Solisten Dmitry Sitkovetsky. – Zum Abschluss glänzte das Bayerische Rundfunk-Symphonie-Orchester unter der Leitung von Lorin Mazeel mit der 5. und 6. Symphonie sowie dem Klavierkonzert Nr. 4 in G-Dur, gespielt von Yefim Bronfman.

Ein professionelles Programm auf internationalem Niveau, das die *Bürger für Beethoven* der Kompetenz und Inspiration ihrer Intendantin, Dr. Kari Kahl-Wolfsjäger, zu verdanken hatten. Aber wie so häufig auch mit einem Schuss Improvisation ... Als wichtiger, ja bedeutsamer bleibt in Erinnerung, was damals zur Überraschung – oder sollte man gar sagen – zur Bewunderung vieler gelungen war – wie mehr als 700 überwiegend positive Presseberichte dokumentieren:

- ein Bürgerfest mit einem auf die Werke des Genius Loci konzentrierten Musikprogramm,
- international besetzt und von herausragenden Künstlern und Ensembles dargeboten,
- an zwölf Spielstätten mit je eigener Aura und historischen Bezügen zu Beethovens Leben und Wirken in Bonn,
- mit 20 Konzerten, nahezu 10.000 Besuchern und 80%iger Auslastung; und das alles für etwa 750.000 DM,
- mit einem Management, das weit überwiegend mit hoch motivierten und rund um die Uhr engagierten Laien besetzt war.

Und ein Publikum, das die Leistungen der Künstler wie der Veranstalter mit *standing ovations* honorierte.

Der überdauernde Respekt vor der außerordentlichen Leistung, die sie damals vollbracht haben, gebietet es, unsere ehemaligen, anwesenden Vorstandsmitglieder zu nennen:

- Barthold C. Witte: der Spiritus Rector
- Christa Seib: unsere unermüdliche Geschäftsführerin
- Hannelore Weber: die erprobte Veranstaltungsmanagerin vor Ort
- Fritz Dreesen: unser traditionsbewusster Gastgeber und Sponsor
- Hanns Hieronymus, unser Kulturexperte im Bundesinnenministerium.

Unser Gedenken gilt auch denjenigen Gründungsmitgliedern, die verstorben sind:

- Prof. Wilhelm Henrichsmeyer: dem Erfinder unseres Vereinsnamens
- Eberhard Hönig: unserem Satzungsgeber und Justiziar
- Prof. Wolfgang Kluxen, dem universal gelehrten Freund der schönen Künste
- Wolfgang Weber, dem Kultur- und Kulturausschussexperten.

Ulrich Bumann kommentierte, von dem Geschehen offenkundig tief beeindruckt: „Bonner Bürger schenken der Stadt, der Region und – nimmt man die Fernsehübertragungen dazu – Millionen weltweit ein opulentes Beethoven-Geburtstagsfest ... Das Bürger-Modell hatte unverwechselbare künstlerische Kontur, es hatte Charme und Witz und Herzlichkeit.“ („General-Anzeiger“, 19.12.1995).

Zu den Merkwürdigkeiten jener Tage zählt aber auch, dass der „General-Anzeiger“ am Samstag, dem 16. Dezember, eine seiner beliebten Telefonaktionen durchführte, in der alle Dezernenten der Bundesstadt Rede und Antwort standen. Der Titel dieser Aktion lautete: „Wofür soll die Stadt noch Geld ausgeben, wofür nicht?“ Und im Raume stand die allseits beliebte und bis in unsere Tage offenkundig unvermeidliche Drohung mit einem Haushalts-sicherungskonzept.

Die Aktivitäten unserer Gesellschaft im folgenden Jahrfünft waren darauf gerichtet, das, was so erfolgreich initiiert war, zu konsolidieren und auszubauen. Erinert sei nur an den zweiten Beethoven-Marathon (1996), die Gründung des bis heute sehr erfolgreichen Beethoven-Festivals in Krakau (1997) und an den dritten Beethoven-Marathon (1998).

Als zukunfts mächtiger erwiesen sich allerdings zwei Lehren, welche die öffentliche Hand wie die Protagonisten aus den ehemaligen Malaisen mit dem Beethovenfest und aus dieser so gelungenen Bürgerinitiative zogen. Erstens: ein Festival auszurichten, dessen Träger eine GmbH unter Beteiligung der Stadt Bonn und der in Bonn beheimateten Deutschen Welle ist, denen sich zwei Hauptsponsoren hinzu gesellten: die Deutsche Post AG und die Sparkasse KölnBonn. Zweitens: eine Intendanz zu berufen, die das Fest eigenverantwortlich plant, vermarktet, durchführt und leitet.

Die Bürger für Beethoven als Freunde und Förderer

Keine Zukunft war freilich dem Auflösungsbeschluss unserer Gesellschaft von 1999 beschieden. Die Stadt und das Amtsgericht verzögerten die Löschung im Vereinsregister. Und dem Intendanten der Beethovenfeste von 1999 - 2003, Prof. Franz Willnauer, gelang es nach zweijährigem Werben, unseren im Wartestand verharrenden Vorstand davon zu überzeugen, dass es notwendig sei, „das bürgerliche Engagement für das Fest zu stärken“. – Dieser Zielsetzung entsprechen die Bürger seitdem als *Freunde und Förderer der Internationalen*

Beethovenfeste – wie sie es in ihrer Namensergänzung zum Ausdruck brachten - und sie nahmen alsbald diverse Aktivitäten in Angriff:

- 2002 die Durchführung des ersten Schaufensterwettbewerbs mit dem Ziel, das Fest sichtbarer im öffentlichen Erscheinungsbild und stärker im Bewusstsein der Stadt und der Region zu verankern.
- 2003 Gründung des Jugendprojekts „Beethoven Bonnensis“ – Schülerinnen und Schüler aus Bonn und der Region tragen mit kreativen Beiträgen aus Musik und Kunst, Literatur und Theater zum Rahmenprogramm des Beethovenfestes bei und gestalten erstmals im Jahre 2004 ein Eröffnungsfest auf Bonner und Bad Godesberger Straßen und Plätzen – ein öffentliches Highlight bis heute.
- Für diese Aktivität wurden die Bürger für Beethoven im Jahre 2006 mit dem Bürgerpreis *Kultur verbindet* ausgezeichnet.
- 2004 Errichtung des Beethoven-Rundgangs mit den 13 wichtigsten Stationen im Leben des jungen Beethoven.
- Ebenfalls 2004 die erstmalige Verleihung des *Beethoven-Rings* an eine bzw. einen der jeweils fünf jüngsten Beethoven-Interpreten/innen. Bisher wurden von uns ausgezeichnet: Gustavo Dudamel, Julia Fischer, Lisa Batiashvili, Giorgi Kharadze, Lauma Skride, Teo Georghiu und jüngst Sergej Khachatryan.

Nicht minder bedeutsam sind unser 2008 gegründetes Grundschulprojekt „Offen für Beethoven“ wie auch die langjährige Tradition, Künstlerinnen und Künstler des Festivals in Privatgesellschaften einzuladen oder die Einladungen spendenfreudiger Mitglieder zu Empfängen in der Beethovenhalle oder im „Stiefel“. Schließlich erfreuen sich auch unsere Sonderaktion Kartenvorverkauf zum Beethovenfest sowie die Kulturreisen zu auswärtigen Festivals großer Resonanz.

Eine Vielzahl von Aktivitäten also, die nicht nur – wie der legendäre Beethoven-Marathon – das Bild unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit prägen, sondern auch identitätsstiftend nach innen wirken.

Die Zahlenstatistik nach derzeitigem Stand ist zwar ansehnlich, aber auch steigerungsfähig: 963 Mitglieder, rd. 40.000 € Beitragsaufkommen jährlich sowie Mitgliederspenden setzen die Bürger für Beethoven in den Stand, Aktivitäten des Beethovenfestes und der städtischen Kultur- und Wirtschaftsförderung jährlich mit etwa 45.000 € zu bezuschussen.

Das Internationale Festival

Zum Abschluss des Beethovenfestes 2010 verkündete die Intendantin mit berechtigtem Stolz: „Einige Utopien sind Wirklichkeit geworden“. Im elften Jahr hat das Festival ein Profil erreicht, das vom Publikum, der internationalen Musikszene und der Presse – sofern sie nicht im seit 1949 traumatisierten Frankfurt beheimatet ist – mit hohem Respekt bedacht wird. Ich will in der gebotenen Kürze versuchen, dieses Profil zu markieren:

67 Konzerte an 25 verschiedenen Spielstätten mit rd. 40.000 Besuchern im Hauptprogramm. 83 meist eintrittsfreie Veranstaltungen im Rahmenprogramm, darunter Filmbeiträge, Installationen, Lesungen, ein Symposium, Konzerte, Workshops – ein imposantes Netz von Crossover-Aktivitäten. Dazu ein Netzwerk von Sponsoren, Kultur- und Medienpartnern, Freunden und Förderern, die das Festival mitgestalten, unterstützen und in die Weltöffentlichkeit tragen – mittels Public Viewing, Rundfunkmitschnitten, Podcasts und Livestreams, DVD-Produktionen wie „Das Beethoven-Projekt“. Das Festival erreicht jährlich Millionen Zuhörer und Zuschauer. Beethoven ist weltweit multimedial und multilingual präsent.

Beethoven und seine Werke sowie seine humanistischen Botschaft – „MachtMusik“, „Utopie und Freiheit“ – stehen zwar im Mittelpunkt, aber sie werden auch gespiegelt in der Rezeption der Länder und Kontinente, zu denen er Beziehungen pflegte bzw. in deren Wahrnehmung er als der Heros der Musikgeschichte erscheint. Beethoven und seine Zeitgenossen, Beethoven und seine Nachfahren sind anlassbedingt und themenbezogen gegenwärtig. Auftragskompositionen, Uraufführungen und neue Konzertformate fördern das Vertrautwerden mit modernen Kompositions-, Produktions- und Rezeptionsweisen. Junge Artisten starten von Bonn aus ihre Weltkarriere: Beim ersten Beethoven-Marathon war es Lars Vogt – mit drei Auftritten innerhalb 53 Stunden „der ausdauerndste Langstreckenläufer“. Nunmehr zählen dazu der Dirigent Gustavo Dudamel und der Percussionist Martin Grubinger, die Violinistinnen Julia Fischer und Lisa Batiashvili, bald vielleicht auch Teo Gheorghiu und Sergey Khachatryan. – Die Förderung der Jugend ist fester Bestandteil des Festivalprogramms: Dazu zählen z. B. die Jugendorchester aus Polen, Russland, der Türkei, Vietnam, Südafrika, Brasilien, die zum Konzert-Campus der Deutschen Welle erscheinen, oder die venezolanischen Jugendorchester, die ihre Europatournee in Bonn starten. Dazu zählen auch die lokalen Jugendprojekte „Beethoven Bonnensis“, „Junges Beethovenfest Bonn“ und „Ludwig van B.“

Aber auch den älteren Interpreten wird in dankbarer Anerkennung ihrer Verdienste um die Beethoven-Pflege Gelegenheit gegeben, uns ihren Beethoven nahe zu bringen. Ich erinnere an die grandiosen Auftritte von Alfred Brendel, Sir Colin Davis, Sir Neville Marriner, Kurt Masur, Lorin Mazeel, Maurizio Pollini u. a.

In summa: Das derzeitige Beethovenfest in Bonn ist:

- ein Festival, das auf vielfältige Weise die Auseinandersetzung der Generationen mit dem Beethoven-Erbe repräsentiert.
- ein Festival, das aber auch neue Qualitätsstandards setzt, wenn z. B. die Deutsche Kammerphilharmonie und Paavo Järvi „einen in dieser Form neuartigen, so brillanten wie dramatisch erhitzten Stil in der Beethoven-Sinfonik etablieren und im Breitenbewusstsein als maßgeblich verankern“ – wie der Musikkritiker des „Kölnner Stadtanzeigers“, Markus Schwing, jüngst schrieb. Und er fuhr fort: „Über ihn wird man womöglich in einigen Jahren sagen: 'Beethoven – vor und nach „Järvi““.

- ein Festival, das sich als Gastgeber von Künstlern und Ensembles aus aller Welt präsentiert und als Botschafter Bonns in aller Welt präsent ist.
- ein Festival, das kulturelle und soziale, Bildungs- und Erziehungsaspekte in programm- und programmatisch relevanter Weise bündelt und verwirklicht.
- ein Festival, das die Menschen in Bonn und der Region und seine Gäste auf Straßen und Plätzen, in den Konzertsälen, Theatern und Museen entusiastiert.
- ein „Pfund“, mit dem wir im Interesse der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt und der nachfolgenden Generationen wuchern sollten und müssen.

So glänzend die Bilanz am 240. Tauftag Ludwig van Beethovens sich darstellt, so treibt mich doch die Befürchtung um, dass das Beethovenfest angesichts der derzeitigen Entschluss- und Handlungsunfähigkeit von Politik und Verwaltung unserer Stadt in den kommenden Jahren Schaden nehmen könnte, vor allem dann, wenn es nicht gelingt, rechtzeitig zur Feier des 250. Geburtstages ein zukunftstaugliches Konzerthaus zu erstellen. Es liegt an der Beethovenstadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern, Chancen und Verpflichtungen zu erkennen und in Angriff zu nehmen: Die Zeit drängt: 2011 wird das Jahr der Entscheidung.

Manfred Jung

Vorsitzender der *Bürger für Beethoven*

Beethovenstadt Bonn: Chance und Verpflichtung

Prof. Dr. Andreas Eckhardt

Dieser Ausblick bezieht sich natürlich auf das Gedenkjahr 2020, in dem die internationale Musikwelt den Blick gespannt, vielleicht auch gebannt, auf die Geburtsstadt des großen Komponisten richten wird. Dagegen wird sich in dieser Stadt niemand erfolgreich wehren können!



Vor uns liegt noch ein Zeitraum und damit eine Planungs- und Umsetzungsphase von 10 Jahren. Die überaus irritierende, wenig rationale Debatte in den letzten Wochen und Monaten über den Kulturstandort Bonn allgemein, über die Oper und das Schauspiel im Besonderen sowie über das seit sieben Jahren in der Diskussion, manche sagen auch Inkubation, befindliche Festspielhaus veranlassen mich, zu Beginn meiner Ausführungen einige grundlegende Bemerkungen zu machen.

Lassen Sie es mich zunächst etwas pathetisch formulieren: Welch ein kaum zu ermessendes Glück hat doch diese herrlich gelegene, liebens- und lebenswerte Stadt Bonn! Ist es nicht geradezu eine Gnade der Geschichte, dass eine der größten Persönlichkeiten der Kulturgeschichte - und viele sprechen vom bedeutendsten Komponisten überhaupt – in unserer Stadt geboren wurde und die persönlichkeitsprägende Zeit der Kindheit und Jugend, insgesamt 22 Jahre, hier verbracht hat! Eins ist sicher: Kein Komponist genießt weltweit eine solche vorbehaltlose, uneingeschränkte Anerkennung wie Ludwig van Beethoven. Nach seinem Siegeszug durch die gesamte westliche Hemisphäre ist Beethoven auch in Japan, Korea und zunehmend nun auch in China zu einem Konstituens des Konzertlebens, ja sogar des gesamten Musiklebens, z.B. in der musikalischen Ausbildung, geworden. So stellen die begeisterten Beethovenfreunde aus Asien das größte Kontingent der jährlich 100.000 Besucher des Beethoven-Hauses und damit der Stadt Bonn. Hier zeichnen sich Zuwachsraten ungeahnter Größe ab. (Man bedenke, dass allein rund 30 Millionen junge Chinesen das Klavierspiel erlernen!)

Marketingtechnisch gesprochen verfügt Bonn über einen Sympathieträger allerersten Ranges. Diese von der Geschichte überkommene „Offerte“ wird bisher weder quantitativ noch qualitativ genutzt – eine erstaunliche und absolut unverständliche Form der Selbstbegrenzung.

Die inhaltliche, sachbezogene Beethoven-Pflege in der Stadt ruht hauptsächlich auf drei Säulen: dem Beethoven-Haus, dem Beethovenfest und dem Beethoven-Orchester. Selbstverständlich sind Marketing- und Werbeaktionen legitim und sogar notwendig. Aber im Mittelpunkt der Aktivitäten müssen Vermittlung und Auseinandersetzung mit Leben und Werk des Komponisten stehen. Und die wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeitsergebnisse der genannten Institutionen beweisen, dass dies auf international anerkannt hohem Niveau geschieht.

Das alles sind nun wahrlich auch keine neuen Erkenntnisse, aber leider muss man historisch belegbar zu Protokoll geben, dass die Bonner Stadtoberen an entscheidenden Wegmarken des öfteren ein – na sagen wir - „volatiles Verhältnis“ zum vielbesprochenen größten Sohn ihrer Stadt gehabt haben. Phasen der Unentschlossenheit, gar Ignoranz, wechselten mit solchen der verständnisvollen und aktiven Unterstützung ab.

So wäre ohne ein Bürgerkomitee unter Leitung des Künstlers und Mäzens Franz Liszt das weltweit erste Beethovendenkmal auf dem Münsterplatz 1845 nicht zustande gekommen. 1889 wäre der Abriss des Geburtshauses von der Stadtspitze billigend in Kauf genommen worden, wenn sich nicht zwölf Bonner Bürger zum privat finanzierten Kauf des Hauses in der Bonngasse entschlossen hätten. Das versunkene Beethovenfest musste ab 1995 durch die Bürgerinitiative *Bürger für Beethoven* mit drei eigenen Veranstaltungen reanimiert werden, ehe die Stadt dankenswerterweise und nun sehr erfolgreich die bedeutende Traditionslinie wieder aufgenommen hat. Und bei allen historischen und gegenwärtigen Aktivitäten kann man beglückt feststellen, dass sich sowohl die Neu – Bonner als auch die Alt - Bonner mit „uns Ludwisch“ identifizieren.

Aber lassen wir nun die Rezeptionsgeschichte Beethovens in Bonn hinter uns und fragen nach der Zukunft. Hier muss – es wurde schon angedeutet – eine grundlegende Wertberichtigung stattfinden, und zwar nach oben und ganz schnell. Beethoven ist für die Stadt ein einzigartiges Erbe, das große Chancen eröffnet, aber auch Pflichten einfordert. Lippenbekenntnisse und feierliche Sonntagsreden genügen jetzt nicht mehr angesichts des 250. Geburtstages Beethovens im Jahr 2020 und der damit verbundenen überragenden Chance für Bonn, auf der musikalischen Weltkarte in den strahlenden Mittelpunkt zu rücken. Die klassische Diskrepanz in der Politik zwischen Bekenntnissen und Taten, zwischen Gestus und Fundus, muss jetzt aufgehoben werden.

Dass sich meine Bemerkungen hauptsächlich auf die Realisierung einer neuen Konzerthalle beziehen, liegt auf der Hand. Die Vermittlung des kompositorischen Oeuvres, seiner geistigen Ansprüche und seiner gesellschaftlichen Wirkungen muss in einem professionellen, den heutigen Maßstäben entsprechenden Rahmen stattfinden können. Dies ist – und das ist ganz nüchtern festzustellen – bei den in der bestehenden Beethovenhalle akustischen, architektonisch-ästhetischen und technisch-logistischen Gegebenheiten absolut nicht der Fall. Und an dieser für den professionellen Konzertbetrieb dysfunktionalen Anlage wird auch die nunmehr vorgesehene Investition von 8,7 Mill. € in zehn Jahren nichts ändern, da sie lediglich notwendige Reparaturen und Brandschutzmaßnahmen abdecken werden. Es muss also die Frage beantwortet werden, ob – ökonomisch ausgedrückt – die Marke „Beethovenstadt Bonn“ international durchgesetzt werden soll, oder ob man es selbstgenügsam beim bisherigen beschränkten Wirkungsradius belassen will. Wenn die Frage mit Ja beantwortet wird, können wir uns halbherzige, kleinmütige oder auch nur träge Entscheidungsprozesse nicht mehr leisten. Sollten wir uns aber von der Vision 2020 und der damit verbundenen neuen Konzerthalle verabschieden, werden auch das bisherige Profil und Niveau von Bonn als Beethovenstadt in unverantwortlicher und leichtfertiger Weise aufs Spiel gesetzt, und aus der Erfahrung weiß man, dass einem Sympathieverlust meistens ein nachhaltiger Bedeutungsschwund folgt. Bonn – so der offizielle imagebildende Slogan – soll eine Stadt der Freude sein (und das mehrsprachig!).

Aber Bonn ist mehr: Bonn ist eine Kongressstadt, ein UNO-Standort, die Bundesstadt mit obersten und oberen Bundesbehörden, ein bedeutender Wirtschaftsstandort mit international tätigen Konzernen, eine Stadt mit einer renommierten Universität und weiteren Forschungseinrichtungen und eine Stadt mit einer Bürgerschaft, die einen hohen Bildungs- und Ausbildungsstand aufweist (20% der Erwerbstätigen in Bonn haben einen Hochschulabschluss: ein Spitzenwert in Deutschland!). Und eine solche Stadt will und kann auf ein adäquates Kulturangebot verzichten? Stellt einmal das Schauspiel, ein anderes Mal die Oper zur Disposition? Gefährdet damit aber auch das Beethoven-Orchester; und Einrichtungen der in Bonn so aktiven freien Szene sind schon länger in ihrer Existenz gefährdet.

Bei aller Vorsicht mit Städtevergleichen – aber in diesem Zusammenhang möchte ich auf Salzburg verweisen. Es stimmt schon nachdenklich, ja geradezu melancholisch, wenn man die Prioritätensetzung von Stadt und Land Salzburg zum 250. Geburtstag Mozarts im Jahr 2006 bedenkt. Einschließlich der Baumaßnahmen wurden für dieses Fest insgesamt 60 Mio. Euro investiert, davon allein 4 Mio. Euro für das Marketing des Mozartjahres. (Salzburg ist mit 150.000 Einwohnern halb so groß wie Bonn. Und das Bundesland Salzburg hat mit seiner Hauptstadt zusammen 500.000 Einwohner.). Im Übrigen: Wir haben ja gesehen, das kulturelle Verantwortungsbewusstsein in Wien (wo Beethoven ja auch einige

schöpferisch aktive Jahre verbracht hat!) ist enorm hoch, und daher wird Bonn im Jahr 2020 einem gewichtigen Konkurrenten gegenüber stehen.

Das enorme Interesse der Bonner Bürger an Beethoven zeigt sich immer wieder an dem hervorragenden Besuch der Beethoven-bezogenen Veranstaltungen beim Beethovenfest oder Beethoven Competition, im Beethoven-Haus und bei den Meisterkursen. Dieses Interesse der Bonner an Beethoven ist nicht geringer anzusetzen als das der Salzburger oder Wiener an Mozart. Wir sollten also nicht unter unserem Niveau agieren.

Die Gespräche über die Realisierungschance einer neuen Konzerthalle müssen so schnell wie möglich wieder aufgenommen werden. In der Debatte der vergangenen Monate ist deutlich geworden, dass sich die Proteste nicht gegen den Neubau, sondern gegen den Abriss der alten Halle richten. Dies hat zu einer Verhärtung der Positionen geführt, und diese sklerotische Situation könnte aufgebrochen werden, indem die alte Halle – angeblich gibt es ja einen entsprechenden Bedarf – als Mehrzweckhalle erhalten bleibt und für die neue Halle ein neuer Standort, natürlich am Rhein, gefunden wird. Der neue Kulturdezernent Martin Schumacher hat auch einen veränderten Namen ins Spiel gebracht: „Beethoven-Philharmonie“. Richtigerweise ist hier sicher mitgedacht, dass die neue Halle für Musikveranstaltungen aller Genres offen sein muss, wie das heute überall üblich ist. Selbstverständlich kann man nicht 200 Tage im Jahr pures Weltniveau präsentieren. Gleichwohl muss die Halle ein Funktions- und Repräsentationsbau sein, der architektonisch ein „Ereignis“ darstellt und in dem der künstlerische Focus insbesondere auf Beethoven gerichtet ist.

Dies – und nur dies – ist der förderungspolitische Ansatz für die Bauherren (oder den Bauherrn) sowie für Bund und Land. Alle diese Mittel stehen eben nicht für den Unterhalt rein städtischer Einrichtungen und Projekte zur Verfügung, also weder für Oper oder Schauspiel, noch für Schulen, Bäder oder Sozialeinrichtungen. Und von der Stadt wird auch nicht die gesamte Finanzierung des laufenden Betriebs erwartet, sondern nur ein Anteil. Wenn dies endlich auf der Grundlage von programmatischen Planungen und betriebswirtschaftlichen Daten kommuniziert werden könnte, würden drei Viertel aller Leserschriften zu diesem Thema entfallen können.

Von der Stadt und den politisch Verantwortlichen muss endlich wieder ein eindeutig positives Signal ausgehen. Die bleierne Zeit der Obstruktion und die Weitergabe von Entscheidungsverantwortung an die Bürgerbasis ohne gleichzeitige und umfassende Information über Inhalt, Struktur und Konsequenzen muss beendet werden. Kann bei einem solchen „Vorbild“ in der Bürgerschaft Verständnis, gar Enthusiasmus, für ein Zukunftsprojekt erwartet werden? Die Sponsoren hatten verständlicherweise mit einem Reputationsgewinn für ihre Unternehmen gerechnet und nicht mit einem drohenden Imageverlust im Zusammenhang mit einem endlos diskutierten und einseitig problembeladenen Projekt. Es ist wie in der großen Politik: Für außerordentliche Entwicklungs-

sprünge gibt es die historisch günstige, ja glückliche Konstellation, den Kairos, nur eine gewisse Zeit. Wenn man ihn nicht erkennt oder nicht ergreift, ist die Chance vertan. Dies gilt sicher auch für die 39 Mio. Euro Bundesmittel für den Kapitalstock der Betreiberstiftung. Wer die „reintegrierende“ Kraft von Haushältern kennt, bezogen auf nicht ausgeschöpfte Etatansätze, weiß, dass der seit zwei Jahren eingestellte Betrag nicht auf Dauer prolongiert werden kann.

Das kommende Jahr 2011 ist das Jahr der Entscheidung. Anderenfalls ist – medizinisch gesprochen – für das Projekt eine infauste Prognose zu stellen.

Lassen wir zum Schluss Beethoven zu Wort kommen. In einem Brief von 1801 an seinen Bonner Jugendfreund Franz Gerhard Wegeler bringt er erinnernde und wehmütige Gedanken an seine Geburtsstadt zum Ausdruck. Er schreibt:

„Mein Vaterland, die schöne Gegend, in der ich das Licht der Welt erblickte, ist mir noch immer so schön und deutlich vor Augen, als da ich Euch verließ. Ich würde die Zeit als eine der glücklichsten Begebenheiten meines Lebens betrachten, wenn ich Euch wieder sehen und unseren Vater Rhein begrüßen könnte.“

Auch an diesem Bekenntnis zu seiner Heimat, zu Bonn sehen Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren: Beethoven war und ist ein Glücksfall für diese Stadt. Wir sollten alles tun, damit das Umgekehrte ebenfalls gelten kann.

Öffentliche Veranstaltungen der *Bürger für Beethoven*

Veranstaltungskalender

05.2.2010 Verleihung des Beethoven-Ringes 2009 an Teo Gheorghiu, Benefizkonzert im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses

Wir danken den Kultur- und Werbepartnern:

22.2.2010 Konzert mit Verleihung der Förderpreise an die Gewinner / innen im Rahmen von „Beethoven Bonnensis“; Die Preisträger stellen sich mit musikalischen Beiträgen vor



Informationsveranstaltungen in den Bonner Stadtbezirken: „Beethoven Festspielhaus: kulturelle, wirtschaftliche und internationale Perspektiven“:



10.3.2010 Rathaus Beuel
15.3.2010 Stadthaus Bonn
18.3.2010 Stadthalle Bad Godesberg
22.3.2010 Universitätsclub
25.3.2010 Rathaus Hardtberg



21.4.2010 Ordentliche Mitgliederversammlung, im Rheinhotel Dreesen



11.9.2010 „Bühne frei für Beethoven“, Eröffnungsfest des Beethovenfestes 2010 mit über 1000 Schülerinnen und Schülern auf acht Bühnen in Bonn und Bad Godesberg: „Beethoven-Bühne“, „Münsterbühne“ Münsterplatz; „Klanggrund“; Bonngasse Beethoven-Haus; WDR-Bühne, Markt; Kaiserpassage; Schuhhaus Köchling; Theaterplatz. In Kooperation mit dem Beethovenfest Bonn, der Deutschen Post DHL und dem WDR



**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**





10.09.2010 – Schaufensterwettbewerb in
09.10.2010 Kooperation 9.10.2010 mit dem
Beethovenfest Bonn



19.09.2010 Vernissage der Arbeiten aus
Kunstunterricht und aus
Projektwochen an Schulen in Bonn und
Umgebung zum Thema des
Beethovenfestes „Ins Offene.
Utopie und Freiheit in der Musik“,
im Kunstmuseum Bonn



20.09.2010 „Beethoven Bonnensis“ - Tag; Musik
und Kunst im Kunstmuseum Bonn



25.09.2010 „Ikarus Utopie“, Tanzworkshop von
„Beethoven Bonnensis“ in Kooperation
mit dem Theater Bonn, in den
Kammerspielen Bad Godesberg



05.09.2010 Beethoven-Treff im Stiefel, Bonggasse
19.09.2010 Beethoven-Treff im Stiefel, Bonggasse
03.10.2010 Beethoven-Treff im Stiefel, Bonggasse
14.11.2010 Beethoven-Treff im Stiefel, Bonggasse



12.11.2010 „Nachklänge“, Verleihung der
Förderpreise von „Beethoven
Bonnensis“, im Kammermusiksaal des
Beethoven-Hauses



10.10.2010 Empfang und Verleihung der Preise an
die Gewinner / innen des
Schaufensterwettbewerbs im Bonner
Stadtmuseum



14.10.2010 Backstage - Intendantin Ilona Schmiel
führt durch die Beethovenhalle

17.12.2010 Soirée aus Anlass der 240. Wiederkehr
des Tauftages Ludwig van Beethovens,
im Rheinhotel Dreesen



PSD Bank Köln eG

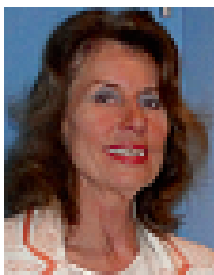
www.psd-koeln.de



Vorstandssitzungen

Gewohnheitsmäßig fand zur Zeit des Beethovenfestes im September 2009 keine Sitzung des Vorstandes statt. In allen übrigen elf Monaten jedoch kam der Vorstand zusammen. Jede Sitzung war satzungsgemäß einberufen worden und beschlussfähig.

Es gab einen Wechsel in der personellen Zusammensetzung, weil drei Beisitzer /innen die ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand nicht fortsetzen konnten und satzungsgemäß durch neu gewählte Mitglieder ersetzt wurden. Mit Bedauern nahm der Vorstand zur Kenntnis, dass Hannelore Weber, Jutta Imhoff und Dr. Manfred van Rey ihre Mitarbeit im Vorstand beendeten. Ihnen wurde für Ihren erheblichen Einsatz in den vergangenen Jahren herzlich gedankt. Der Vorstand machte das Ausscheiden von Hannelore Weber zum Anlass, der Mitgliederversammlung vorzuschlagen, ihr die Ehrenmitgliedschaft der *Bürger für Beethoven* anzutragen, was einstimmige und herzliche Zustimmung auslöste. In der Mitgliederversammlung am 21. April 2009 wurden neu hinzu gewählt: Marlies Rosenzweig, Dr. Stephan Eisel und Wolf Dieter Hellberg. Sie seien an dieser Stelle so vorgestellt, wie die bisherigen Vorstandmitglieder im Jahrbuch 2007:



Marlies Rosenzweig

Geboren in Kalisch. Zweijährige Ausbildung in einem werbegraphischen Betrieb. Von 1968 bis 1977 Inhaberin einer Druckwerkstatt (Rosenpresse) zur Herstellung von Graphiken (Radierungen und Lithografien) in Berlin. Seit 1971 Ausstellungen und Handel mit Kunst, seit 1983 Galerie in Bonn, Schwerpunkt Gegenständlichkeit. Ein Sohn, Wohnsitz Bonn.

Dr. Stephan Eisel

Geboren 1955, in Marburg und Bonn Studium der Politischen Wissenschaft, Neueren Geschichte und Musikwissenschaft. Von 1983 - 1992 Redenschreiber für Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl und stellvertretender Leiter des Kanzlerbüros. 1992 - 2007 in der Konrad-Adenauer-Stiftung, u.a. als Leiter der Politischen Akademie und Hauptabteilung Politische Bildung. Als Mitglied des Deutschen Bundestags von 2007 - 2009 im Kulturausschuss, u. a. Berichterstatter seiner Fraktion für das Festspielhaus Beethoven. Passionierter Klavierspieler, Veröffentlichung u.a. des Buches "Politik und Musik - Musik zwischen Zensur und politischem Mißbrauch".



Wolf Dieter Hellberg

Geboren 1944 in Wernigerode, Harz. Studium der Germanistik, Philosophie und Geographie in Bonn sowie Tätigkeit im Akademischen Auslandsamt der Universität Bonn. 1974 Studienrat in Dinslaken, und ab 1979 Fachleiter für Deutsch am Studienseminar Bonn, danach stellvertretender Schulleiter am Helmholtz-Gymnasium. 1982 bis 1996 Vorsitzender des Germanisten-Verbandes Nordrhein. 1992 – 2009 Schulleiter am Tannenbusch-Gymnasium, Einrichtung des Musikzweigs 1994 und des Sportzweigs 1996. Seit 1995 Autor beim Klett Verlag. Zwei Kinder.



Übrigens...

Erstmals in diesem Jahr stiftete die Goldschmiedin Heide Simm silberne Sticker, die den Beethoven-Kopf zeigen. Sie wurden von den *Bürgern* während des Beethovenfestes den fünf Kandidaten für den Beethoven-Ring 2010 überreicht, die diese Ehrung mit Freuden annahmen - über die Vergabe an Hinrich Alpers berichten wir an anderer Stelle. Auch der Dirigent Christian Vasquez wurde bei der Übergabe von seinem Teresa Carreño Youth Orchestra of Venezuela umjubelt.

Dank Heide Simm können die *Bürger für Beethoven* auch im kommenden Jahr diesen schönen Anstecker an fünf junge Künstler übergeben.

Ordentliche Mitgliederversammlung

Wie in den Vorjahren war die ordentliche Mitgliederversammlung nach satzungsgemäßer und fristgerechter Einladung zum 21. April 2010 im Rheinhotel Dreesen einberufen worden. Es sollte ein denkwürdiges Ereignis werden, das von der aktuellen Entscheidung des Oberbürgermeisters Jürgen Nimptsch überlagert wurde, das Projekt Festspielhaus zunächst nicht weiter zu verfolgen. Zunächst zum Ablauf:

Die Tagesordnung lautete:

- Eröffnung und Begrüßung, Feststellen der Beschlussfähigkeit
- Bericht des Vorstandes über das Arbeitsjahr 2009/2010 (mit 1 Anlage)
- Bericht des Schatzmeisters
 - a. über den Jahresabschluss 2009 (mit 1 Anlage)
 - b. über den Haushalt 2010 (mit 1 Anlage)
- Bericht der Kassenprüfer zum Jahresabschluss 2009
- Aussprache zu den Berichten, Beschlüsse über Abschluss 2009 und Haushalt 2010
- Entlastung des Vorstandes für das Arbeitsjahr 2009/2010
- Satzungsänderungen zu § 2 , § 4 , § 9, § 10 mit entsprechenden Anlagen
- Neuwahl des Vorstandes für die Arbeitsperiode 2010 – 2013 (mit 1 Anlage)
- Neuwahl der Kassenprüfer
- Vorhaben zum Beethovenfest 2010, Aussprache und ggfs. Beschluss
 - a. Kartenvorverkauf
 - b. Beethoven Bonnensis
 - c. Grundschulprojekt
 - d. Schaufensterwettbewerb und Empfang zur Preisverleihung
 - e. Beethoven-Ring 2010
 - f. Mitgliederkonzert und Künstlereinladungen
- Anträge
- Verschiedenes

Die stark besuchte Versammlung im vollbesetzten Saal war beschlussfähig.

Der Bericht des Vorstandes, vorgetragen durch den Vorsitzenden Manfred Jung, war geprägt von der düpierenden Nachricht vom Vortage, dass der Plan zur Errichtung eines Beethoven Festspielhauses zunächst nicht weiter verfolgt würde. Manfred Jung trug wörtlich die gemeinsame Erklärung der Deutschen Post AG, Deutsche Telekom AG, der Deutschen Postbank AG und der Stadt Bonn vor:

„Vor dem Hintergrund der angespannten finanziellen Situation der Stadt Bonn und angesichts der aktuellen öffentlichen Debatte über die Perspektiven des Kulturstandortes Bonn haben sich die beteiligten Unternehmen mit Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und Stadtdirektor Dr. Volker Kregel darauf verständigt, das Projekt Festspielhaus vorerst nicht weiter zu verfolgen“.

Er konnte zur weiteren Aufklärung dieser Empörung auslösenden Überraschung darauf hinweisen, dass OB Jürgen Nimptsch zugesagt habe, zu dem angekündigten Podiumsgespräch am gleichen Ort und gleichen Tag persönlich zu erscheinen und zu dem Beschluss Stellung zu nehmen. Erst danach war sichergestellt, dass der geplante Verlauf der Mitgliederversammlung eingehalten werden konnte.



Festspielhaus auf Eis: Fröhliche Gesichter sehen anders aus

Schatzmeister Horst Gundelach erläuterte den Jahresabschluss anhand einer Vorlage, ebenso den Haushaltsentwurf für das folgende Arbeitsjahr. Insbesondere dankte er denjenigen Mitgliedern der *Bürger für Beethoven*, die durch private, z. T. großzügige Spenden die Arbeit der Gesellschaft wesentlich erleichtert hatten. Da sich weitere gezielte Rückfragen nicht ergaben, konnte im direkten Anschluss nach positivem Bericht der Kassenprüfer, vorgetragen von dem Ehrenmitglied Christa Seib als eine Kassenprüferin neben Dr. Klaus Rupf, der Vorstand mit einstimmigem Beschluss entlastet werden.

Die vom Vorstand vorbereiteten und vorgeschlagenen Änderungen der Satzung wurden von Dr. Klaus Achenbach erläutert und von der Versammlung einstimmig beschlossen. Es handelte sich dabei um

- eine Regelung der Aufwandsentschädigung für Inhaber von Gesellschaftsämtern der *Bürger für Beethoven* (§ 2, Abs. 3)
- eine Klärung zur Ablehnung eines Aufnahmeantrages (§ 4, Abs. 2)

- eine neue Regelung der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung (§ 9, Abs. 5)
- eine Regelung zum technischen Ablauf der Vorstandssitzungen (§ 10, Abs. 7)

Die Satzung in der gültigen Form kann auf der WebSite der *Bürger für Beethoven* abgerufen werden (www.buerger-fuer-beethoven.de).

Turnusgemäß stand die Neuwahl des Vorstandes an. Durch das geplante Ausscheiden der drei verdienten Mitglieder Hannelore Weber, Jutta Imhoff und Dr. Manfred van Rey war dabei die Neuwahl neuer Beiratsmitglieder erforderlich. Nach Vorschlag des bisherigen Vorstandes stellten sich Marlies Rosenzweig, Dr. Stephan Eisel und Wolf Dieter Hellberg als Kandidaten zur Verfügung und wurden bei eigener Enthaltung einstimmig gewählt.

Marlies Schmidtman konnte berichten, dass für die Konzerte des Beethovenfestes 2009 von 266 Mitgliedern insgesamt 2801 Karten im gesonderten Vorverkauf für die *Bürger für Beethoven* bestellt hatten, ein weitere Steigerung gegenüber dem Vorjahr um mehr als 19 %. Dementsprechend war der Gesamtwert der verkauften Karten auf 118.308,50 Euro gestiegen. Auch das wiederum eine logistische Meisterleistung der Geschäftsstelle unter der organisatorischen Leitung von Marlies Schmidtman.

Da das Ende der Pläne für ein Beethoven-Festspielhaus drohte und damit eine erheblicher Diskussionsbedarf erkennbar war, wurden die weiteren Erörterungen kurz gehalten. Die Projektleiterin für „Beethoven Bonnensis“, Dorika Seib, stellte die weiteren Pläne für das laufende Jahr dar, die sich im Wesentlichen auf das Eröffnungskonzert, den „Beethoven Bonnensis“-Tag im Bonner Kunstmuseum, auf die ebendort stattfindende Vernissage, auf die „Nachklänge“ im Arithmeum bezogen. Ein neues Tanzprojekt „Ikarus“ in Zusammenarbeit mit der Tanzpädagogin Simona Furlani mit einer geplanten Teilnahme von drei Schulen wurde zum ersten Mal angekündigt.

Projektleiter für das Grundschulprojekt „Offen für Beethoven“, Priv. Doz. Dr. Wolfgang Büttner, konnte eine erste erfreuliche Bilanz dieser Arbeit „im Hintergrund“ ziehen: Es war zu einer präsentationsfähigen Koproduktion der Grundschule Oberdollendorf mit dem Lalelu-Chor der Evangelischen Kirchengemeinde Holzlar gekommen. Das Musik-Theater-Stück „Ludwig der Querkopf“ war auf Eigeninitiative der Grundschüler/innen entstanden und derart hinreißend, dass es insgesamt viermal aufgeführt wurde. Vor ausverkauften Sälen. Mit Befriedigung konnte Wolfgang Büttner konstatieren, dass das Thema Beethoven in der Grundschule angenommen wurde und dort auch weiterhin Thema bleibt. Er verhehlte aber auch nicht die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, dass im Bonner Raum keineswegs eine akzeptable Anzahl von Musikpädagogen für die 49 Grundschulen der Stadt zu Verfügung stehen und schon alleine deshalb eine Integration des Themas Beethoven in die Bonner Grundschulen auf erhebliche Schwierigkeiten stößt.

Der Schaufensterwettbewerb würde auch im Jahr 2010 durchgeführt, wie die Projektkoordinatorin Maria-Theresia van Schewick berichtete. Es war aber abzusehen, dass die Preisverleihung an die Gewinner des Wettbewerbes nicht im Gobelin-Saal des alten Bonner Rathauses stattfinden könne, da dies durch die Renovierung des ganzen Gebäudes vereitelt würde. Es zeichnete sich ab, dass das diesjährige Motto des Beethovenfestes „Ins Offene“ die Teilnahme an der Schaufensterdekoration deutlich erleichtere.

Maria-Theresia van Schewick konnte ihren Bericht gleich fortsetzen mit den Aussagen zur Verleihung des Beethoven-Ringes 2010, deren fünf männliche Kandidaten bereits benannt waren. Ein entsprechendes Banner stand für alle sichtbar im Saal.

Marlies Schmidtman konnte im Anschluss das vorgeschlagene Mitgliederkonzert vorstellen: Hélène Grimaud und Jan Vogler würden in der Beethovenhalle das Konzert mit Werken von Schumann, Brahms und Schostakowitsch spielen, und erfreulich sei der bereits bereits gut angelaufene Kartenverkauf dazu. Es lag ihr am Herzen, bei den *Bürgern für Beethoven* um Gastgeber für die geplanten Künstlereinladungen zu werben.

Da keine weiteren Anträge vorlagen, konnte der Vorsitzende der *Bürger für Beethoven*, Manfred Jung, in seinem Schlusswort erneut darauf eingehen, dass die angekündigte Veranstaltung im Anschluss an die Versammlung in Anwesenheit des Oberbürgermeisters stattfinden werde. Diese Ankündigung bewirkte, dass mehr als 200 Teilnehmer vor Ort blieben, was angesichts der schlechten Nachrichten über das Festspielhaus nicht überraschend war.



So nicht



Da geht's lang, Herr Nimptsch!

Die *Bürger für Beethoven* hatten im Anschluss an die Mitgliederversammlung zu einem öffentlichen Podiumsgespräch eingeladen mit dem Thema:

**Beethoven - Festspielhaus Bonn:
kulturelle – wirtschaftliche – internationale Perspektiven**

Als Teilnehmer zu diesem Gespräch waren angekündigt worden:

Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch
Intendantin Ilona Schmiel
Intendant Erik Bettermann
Projektleiter Heinrich Küpper
Dr. Monika Wulf-Mathies

Die am Vortage öffentlich gemachte Mitteilung, dass sich OB Jürgen Nimptsch und Stadtdirektor Dr. Volker Kregel mit den Vorsitzenden der drei „Daxe“ geeinigt hätten, das Projekt Festspielhaus zunächst nicht weiter zu verfolgen, führte zu einer Neuorientierung des Gespräches. So nahmen tatsächlich am Podiumstisch Platz:

Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch
Ilona Schmiel, Intendantin der Beethovenfeste
Heinrich Küpper, Projektbeauftragter der Deutschen Post DHL
Dr. Michael Wüllrich, stv. Vorsitzender der Fest.Spiel.Haus.Freunde
Manfred Jung, Vorsitzender der *Bürger für Beethoven*

Es war ein Tag der Empörung, wenn auch Empörung mit Stil. Selten haben so viele Bürger so einmütig gegen eine Entscheidung protestiert. Nach dem Podium bildeten sich um OB Jürgen Nimptsch regelrechte Trauben von Empörten. Und überall zeigte sich das Hauptdilemma, unter dem die Diskussion über das Festspielhaus zu leiden hat: Die Kontrahenten reden aneinander vorbei. Die Skeptiker sagen, Bonn habe kein Geld für die Verwirklichung des Projekts, lassen das Argument zu, anstelle der neuen Konzerthalle müssten Schulen, Kindergärten gebaut oder renoviert werden. Sie verstehen nicht, dass das Festspielhaus ein Geschenk der Daxe ist, und Gelder für eine Stiftung für den künstlerischen Betrieb schon jetzt größtenteils von Bund, Land und anderen öffentlichen Einrichtungen bereitgestellt sind.

Das Festspielhaus wird in Zusammenhang gebracht mit dem Opernhaus, mit Theater und Kultur allgemein, obwohl da keine Berührungspunkte sind. Die Befürworter des neuen Festspielhauses stellen klar, dass es nur mit Steuergeld in der bisherigen Höhe unterstützt werden muss.

So zog sich die Diskussion zäh wie Leder durch den Abend, mit mehr Skepsis als Hoffnung.

Verleihung des Beethoven-Ringes an Teo Gheorghiu

Sogar die stolzen Eltern waren zum 5.2.2010 aus Zürich angereist, als der 17 Jahre alte Schweizer Pianist Teo Gheorghiu im ausverkauften Kammermusiksaal des Beethoven - Hauses den Beethovenring in Empfang nahm, als in zwischen sechster Preisträger der *Bürger für Beethoven*, übrigens der jüngste in diesem Sextett.

Wer diesen Preis gewonnen hat – so sagen alle Eingeweihten – hat beste Chancen in der Welt der klassischen Musik. Jedes Jahr mehrt sich ihr Ansehen oder gar Ruhm: Gustavo Dudamel, Julia Fischer, Lisa Batiashvili, Giorgi Kharadze, Lauma Skride.

Dem überaus sympathischen Schweizer mit rumänischen Eltern war keine Mühe zu viel, um diesen Preis entgegen zu nehmen. Er kam direkt von einer Aufnahmeprüfung aus Berlin, wohin er am nächsten Morgen bereits zur Fortsetzung der Prüfung zurückfliegen musste. Nach seiner Ausbildung an der berühmten Purcell School in London, mit William Fong als Lehrer, wird er Ende August 2010 ein Studium am Curtis Institute in Philadelphia, USA, aufnehmen.

Getragen wurde seine Auszeichnung durch ein überzeugendes Votum der *Bürger für Beethoven* beim Beethovenfest 2009. 36% der Stimmen konnte Teo auf sich vereinen, Sieger über vier andere Jungtalente aus der ganzen Welt. Man erinnert sich gerne: Teo bekam den Lorbeer für seine Interpretation der Beethoven-Sonate für Klavier Nr. 13 Es-Dur op. 27/1, dem weniger bekannten Schwesterwerk der berühmten „Mondscheinsonate“ op. 27/2.

In dem schon traditionellen Benefizkonzert der *Bürger für Beethoven* präsentierte Teo Gheorghiu diese Sonate erneut. Ilona Schmiel, Intendantin des Beethovenfestes und Laudatorin an diesem Abend, nannte Teos Spiel „uneitel, unpräntiös und von einem tiefen Gestaltungswillen geprägt“, bevor der Vorsitzende der *Bürger*, Manfred Jung, den von dem Bonner Juwelier-Ehepaar Sabine und Martin Schmid gestifteten Ring übergab. Ein Goldreif mit dem Antlitz des Bonner Großmeisters Beethoven aus Lapislazuli. Teos Dank an diesem Abend: Er begann mit Bach, der Toccata in c-Moll, BWV 911, gefolgt von Beethovens Klaviersonate op. 10 Nr. 1, gleiche Tonart wie das Werk Bachs. In dem musikalischen Reigen schloss sich Chopins „Barcarolle“ an, dann Maurice Ravel's „Scarbo“ aus „Gaspard de la Nuit“, was Bernhard Hartmann als Kritiker vom Bonner „General Anzeiger“ zu der Bemerkung beflügelte: „Wenn einer diesen Satz so spielen kann, wird er auch jede andere pianistische Hürde nehmen können. Hier stimmte einfach alles: Sprünge, Läufe, Tonrepetitionen, dynamische Kontraste, Bögen, Linien und Ausdruck.“

Teo will heute von einem anderen künstlerischen Sprung ins Leben nicht mehr viel wissen. Als überaus talentierter Schauspieler war er in dem schweizerischen Film „Vitus“ aus dem Jahr 2006 zu sehen, als Teo an der Seite von Bruno Ganz ein zwölfjähriges Genie spielt, auf der Suche nach seinem eigenen, selbst bestimmten Leben.



Er hat es schwarz auf weiß: gerade hat Vorsitzender Manfred Jung Teo Gheorghiu die Urkunde als sechster Träger des Beethoven - Rings übergeben



Sie kann noch viel für die Karriere des Jungstars tun: Intendantin Ilona Schmiel mit Teo



Teo mit der Intendantin des Beethovenfestes Ilona Schmiel und den Stiftern des Ringes, Sabine und Martin Schmid (links) in der Traditionsgaststätte „Stiefel“

Informationsveranstaltungen in Bonn zum Thema:

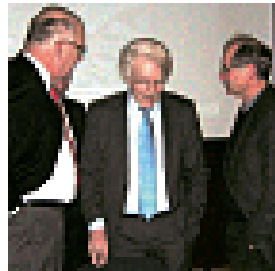
Beethoven – Festspielhaus, kulturelle, wirtschaftliche und internationale Perspektiven

Fünf Großaktionen für das Festspielhaus: Fünfmal haben die *Bürger für Beethoven* in den Bezirken Bad Godesberg, Beuel, Hardtberg, im Stadthaus Bonn und im Uniclub für das große Ziel geworben, und es kamen mehr Bonner, als die Veranstalter erwartet hatten. In nur gut zwei Wochen tauschten Befürworter und Gegner ihre Standpunkte aus, begleitet von Plakatwänden der beiden Entwürfe von Zaha Hadid (Diamant) und Hermann & Valentiny (Welle), die die Fest.Spiel.Haus.Freunde spendiert hatten.

Im Rathaus Beuel moderierte Bezirksbürgermeister Wolfgang Hürter, im Stadthaus Bezirksbürgermeister Helmut Kollig, in der Stadthalle Bad Godesberg Bezirksbürgermeisterin Annette Schwolen-Flümamm, im Universitätsclub Bonn Professor Dr. Max G. Huber und im Rathaus Hardtberg Bezirksbürgermeisterin Petra Thorand. Als Gesprächspartner standen in abwechselnder Besetzung reichlich Prominente zur Verfügung. Dr. Philipp Adlung, Tilman Flaig, Uwe Gäb, Prof. Manfred Harnischfeger, Michael Horn, Werner Hundhausen, Philipp C.A. Klais, Michael Kranz, Heinrich Küpper, Helmut Pojunke, Dr. Gero Schließ, Karl Wilhelm Starcke, Sigurd Trommer, Dr. Monika Wulf-Mathies, Mitglieder des Orchesters und Vorstandmitglieder der *Bürger für Beethoven*.



Imposante Plakatwände



Heiße Diskussionen



Der Vorstand erläutert

Bonn - Du häss ding Stiefel!

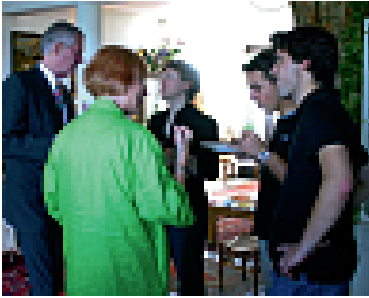


Öffnungszeiten: täglich ab 12:00 Uhr bis zur letzten Runde, Küche bis 23:00 Uhr
Gasthaus im Stiefel, Beringgasse 30, 53111 Bonn, Tel. 0228-696 586,
info@gasthausimstiefel.de, www.gasthausimstiefel.de

Küstlerereinladungen

Den schon tradierten Einladungen der *Bürger für Beethoven* in ihre private Umgebung folgten auch 2010 wieder einige Küstler nach ihren Konzerten. Sie wurden herzlich empfangen und bewirtet. Es gehörte schon zur Tradition, dass keine pointierten Fachgespräche aufkamen, sondern immer wieder in lockerer Atmosphäre persönliche Kontakte geknüpft oder wieder aufgenommen wurden. Es scheint nicht übertrieben zu sein, dass man die Aufnahme schon als familiär bezeichnen konnte, zumal von den Gastgebern auch Übernachtungen in der privaten Umgebung angeboten - und angenommen wurden.

- Konzert Nr. 4, 12.09. **Christiane Karg, Lothar Odinius, Burkhard Kehring**
Gastgeber: Sabine und Peter Quay
- Konzert Nr. 18, 17.09. **Hélène Grimaud, Jan Vogler,**
Ilona Schmiel, A-Team des Beethovenfestes
Gastgeber: Fritz G. Dreesen, Gasthaus Stiefel
- Konzert Nr. 33, 23.09. **Trio Parnassus**
Gastgeber: Renate und Gerhard Herdegen
- Konzert Nr. 34, 23.09. **Spark – die klassische Band**
Gastgeberinnen: Marlies Rosenzweig und Maria-Theresia van Schewick
- Konzert Nr. 36, 24.09. **Minguet Quartett**
Gastgeber: Edmee und Dr. Oskar Vogler
- Konzert Nr. 38, 26. 09. **Dai Miyata, Takuhiro Murayama**
Gastgeber: Sabine und Martin Schmid
- Konzert Nr. 42, 27. 09. **Gautier Capuçon, Gabriela Montero**
Gastgeberin: Rosemarie Kluxen
- Konzert Nr. 43, 27.09. **Hinrich Alpers**
Gastgeber: Susanne und Horst Gundelach
- Konzert Nr. 50, 03.10. **Tecchler Trio**
Gastgeberin: Christa Cook
- Konzert Nr. 57, 05.10. **Carolyn Widmann, Dénes Várjon**
Gastgeber: Renate und Dr.Hanns Hieronymus
- Konzert Nr. 59, 06.10. **Piotr Anderszewski**
Gastgeber: Elisabeth und Axel von Blomberg



Tecchler Trio, Bürger für Beethoven, Intendanz und strahlendes Wetter auf der Terrasse – herzlich willkommen



Wer will sich dabei nicht wohlfühlen?



Carolin Widmann und Dénes Várjon genießen die Zeit nach dem Konzert und lassen sich nicht allzu sehr in die konzentrierte Aufmerksamkeit einbinden



Da kommt Freude auf



Begrüßung in bildreichem Ambiente



Der Kontakt zu Ilona Schmiel fällt offenbar leicht



Auch die Bürger genießen Erholungspausen



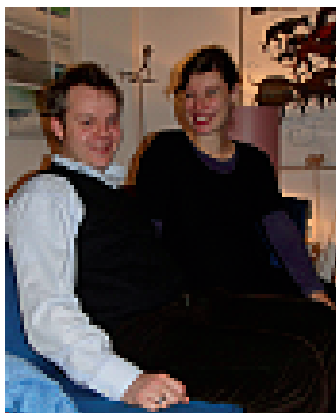
Strahlende Gesichter bei den Gastgeberinnen Maria-Theresia. van Schewick und Marlies Rosenzweig, eingerahmt von der klassischen Band Spark



Horst Gundelach offeriert die Kandidatur zum Beethoven-Ring 2010, mit Anstecknadel und Urkunde



Pianisten fast unter sich



Ehepaar Alpers in strahlender Laune

Es gehört zu den Besonderheiten der Internationalen Beethovenfeste in Bonn, dass die Künstler während ihres Aufenthaltes in Bonn von allen Mitgliedern der Intendanz sehr sorgfältig betreut werden. Dabei spielen die Einladungen der *Bürger für Beethoven* in ihre Privaträume zunächst nur die Rolle eines Aperçues. Und dennoch haben sie im Laufe der Zeit offenbar einen eigenen Stellenwert bekommen.

Ein hervorstechendes Ziel der Intendantin Ilona Schmiel, gerade jungen Künstlern ein größeres Podium vor einem kenntnisreichen Publikum zu bieten, wird von diesen gerne beantwortet mit der Annahme zu den Einladungen der *Bürger für Beethoven*. Vielleicht hat sich herumgesprochen, dass diese Einladungen bewusst immer in sehr lockerer Atmosphäre stattfinden, in der weder Kleiderzwang noch Protokoll eine Rolle spielen. Die Bilder von den diesjährigen Einladungen sprechen dazu eine deutliche Sprache. So nimmt es auch nicht Wunder, dass es keine Berührungängste gibt zwischen Künstlern, Gastgeber und weiteren Gästen. Natürlich spielt die Musik bei den Begegnungen immer die erste Gesprächsrolle, aber dann spannt sich der Bogen der Interessen doch sehr, sehr weit. Weil die Atmosphäre dabei so warm ist, gerät manche Begegnung in das Fahrwasser einer persönlichen freundschaftlichen Beziehung. Und dann kann daraus eine zukünftige Einladung zum gesamten Verbleib einschließlich Übernachtung werden, wie bereits geschehen.

Die Intendanz der Beethovenfeste schätzt dieses Engagement der *Bürger für Beethoven* so sehr, dass sie sich bemüht, mindestens mit einem Mitglied der Führungsriege ebenfalls an diesen Einladungen teil zu nehmen, wann immer das möglich ist. Und sie bedankt sich bei ihrem traditionellen Abschlussempfang mit der Gegeneinladung an die Gastgeber.

Übrigens

haben 2010 an der Reise des Reisebüros Baldes nach Halle 29 Personen teilgenommen. Unter Führung durch Dr. Carl Körner besuchten sie unter dem Motto „Halle, Händel und Halloren“ u. a. die Premiere des Händel - Oratoriums „Orlando“ sowie den „Messiah“ und das Goethe-Theater Bad Lauchstädt. Die Reise war sehr schnell ausverkauft. Das ist auch im Jahr 2011 zu erwarten, wenn eine Fahrt nach Graz ansteht.

G A L E R I E

US
Facettenreich



Ulrich Simm
Galerist
Diamantgutachter · Gemmologe · Goldschmied

Steinpilzweg 5 · 53123 Bonn-Quirdorf
Telefon 0228 - 69 15 82 · www.ulrichsimm.de

Beethoven-Treffs im „Stiefel“

„Einmalige Chance, international zugkräftiges Projekt, lebendige Stadt Bonn mit einem Festspielhaus voller Leben, eine alle Interessenten bündelnde Bonner Bürgerinitiative, Beethoven als unsterblicher Botschafter, knallharter Standortfaktor für wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit, ein Zusammenfinden von Menschen, welche, angetrieben oder mitgerissen vom kontinuierlichen Austausch über Beethoven, die kulturellen anderen Bereiche gesellschaftlich und wirtschaftlich beleben.“ Das ist die Summe aller Bemerkungen, die im letzten Jahr bei den Beethoven-Treffs der *Bürger für Beethoven* fielen, im „Stiefel“, wo sich zahlreiche Experten zum Thema Festspielhaus zusammenfanden, begleitet von der klassischen Musik junger Künstler, moderiert von den führenden Feuilleton-Redakteuren des Bonner „General-Anzeigers.“



Und was kommt jetzt? Prof. Huber und Sigurd Trommer ganz Ohr

Die Liste der Debattierer ist heute schon legendär: Ilona Schmiel (Beethovenfest), Stephan Berg (Kunstmuseum), Philipp Adlung (Beethoven - Haus), Philipp Klais (Orgelbauer), Max G. Huber (Universität), Contessa Sabine Lovatelli (Mozarteum Brasileiro), Sigurd Trommer (Bundesarchitektenkammer), Jürgen Fohrmann (Uni Bonn), Christina Végh (Kunstverein Bonn), Monika Wulf-Mathies (Fest.Spiel.Haus.Freunde) Gero Schließ (Deutsche Welle).



Skepsis ist angesagt

Bei Speis und Trank offenbarten sich zum x-ten Mal die Schwierigkeiten der einzelnen gesellschaftlichen Gruppen, sich zu verständigen, unumstößliche Argumente zu akzeptieren und vage Gefühle zu entlarven. Am Anfang lag der Entschluss des Oberbürgermeisters Jürgen Nimptsch, das Projekt auf Eis zu legen, wie ein Felsbrocken auf der Brust der Befürworter. Aber dieser Alp machte schon bald wieder der Zuversicht Platz, dass sich alles zum Besseren wendet. Unverständnis erregte vor allem die Idee des Oberbürgermeisters, die Bürger sollten in einer Abstimmung über das Schicksal des Festspielhauses befinden. Jeder weiß, dass eine solche Prozedur dem Festspielhaus keine Chance gibt – eine Bürgerbefragung darf es nicht geben.

**ROSWITHA
CARSTENSEN**
BONN-COUTURE
LUXUS MODE SECOND HAND

Luxusdesignermode

CHANEL · HERMES · DIOR · GUCCI ·
DOLCE & GABBANA · GALLIANO ·
ROBERTO CAVALLI · RENA LANGE ·
ETRO · JIL SANDER U.V.A.

NEU: THOMAS-MANN-STRASSE 43 · 53111 BONN

Der Kartenvorverkauf für unsere Mitglieder – ein fortgesetzter Erfolg

Als der Vorstand der *Bürger für Beethoven* mit der Intendanz des Beethovenfestes für das Beethovenfest 2008 eine Neuregelung des nur unseren Mitgliedern eingeräumten bevorzugten Kartenvorverkaufs verabredete, hoffte er natürlich auf eine positive Resonanz bei den Mitgliedern. Eine Sicherheit, dass die Zahl der im Vorverkauf verkauften Karten aufgrund der vereinbarten verbesserten Konditionen deutlich steigen würde, gab es jedoch nicht. 2010 – nach dreimaliger Anwendung der Neuregelung – wissen wir: Mit der Neuregelung wurde ein Volltreffer gelandet. Der Kartenvorverkauf ist zur Erfolgsgeschichte geworden.

Wir erinnern uns: Zu den Vorteilen, die mit der Mitgliedschaft bei den *Bürgern für Beethoven* verbunden waren, gehörte schon seit Jahren die Möglichkeit, Eintrittskarten für das Beethovenfest bereits vor Beginn des öffentlichen Vorverkaufs zu bestellen. Schon dies war ein Vorteil, den mancher gerne nutzte, gab er doch die Sicherheit, Karten auch für Konzerte zu erhalten, die im öffentlichen Vorverkauf schnell ausverkauft waren. Finanzielle Vorteile waren hiermit noch nicht verbunden.

Dies änderte sich mit dem Kartenvorverkauf für das Beethovenfest 2008. Von da an konnten unsere Mitglieder – wie auch zuvor vor Beginn des öffentlichen Vorverkaufs – über unsere Geschäftsstelle Karten bestellen, bei denen die 10 %ige Vorverkaufsgebühr entfiel – um den Preis allerdings einer deutlichen Mehrbelastung unserer Geschäftsstelle, die ehrenamtlich die im Rahmen des Vorverkaufs anfallende zusätzliche Arbeit übernahm. Das verbesserte Angebot führte dazu, dass die Zahl der Karten, die im Rahmen der Vorzugsregelung bestellt wurden, bereits 2008 um etwa 50 % anstieg. 154 Mitglieder bestellten insgesamt 1438 Karten zu einem Gesamtpreis von 65.236 €. (Darüber berichtete das Jahrbuch 2008.)

Schon damals sprach viel dafür, dass diese Zahlen bei folgenden Beethovenfesten noch deutlich übertroffen würden: Neue Mitglieder würden hinzukommen, und die mit der neuen Regelung verbundenen Vorteile würden sich mehr und mehr herumsprechen. So kam es denn auch: Schon 2009 brachte einen weiteren kräftigen Anstieg der von unseren Mitgliedern im Vorverkauf erworbenen Karten. Und einen deutlichen weiteren Anstieg brachte nun der Kartenvorverkauf für das Beethovenfest 2010.

Die Zahl der Mitglieder, die die Vorverkaufsregelung nutzten, stieg auf 266, die Zahl der bestellten Karten auf 2801. Der Gesamtpreis der unter Nutzung der Vorzugsregelung erworbenen Karten belief sich auf 118.308 €. Das verbesserte Angebot führte mithin dazu, dass sich die Zahl der bestellten Karten nahezu verdreifachte. Selbst gegenüber 2008 – dem ersten Jahr, für das detailliertere Zahlen vorliegen – gab es 2010 einen Anstieg bei den Kartenbestellern von über 70 %, bei den bestellten Karten von über 90 % und beim Gesamtpreis der verkauften Karten von mehr als 80 %.

Favoriten bei den Kartenbestellungen waren das Eröffnungskonzert mit Hélène Grimaud und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter der Leitung von Paavo Järvi, das Konzert mit Sol Gabetta und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen wiederum unter der Leitung von Paavo Järvi sowie das Konzert von Sergey Khachatryan und der Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Sir Colin Davis.

Da sicherlich auch das Beethovenfest 2011 ein anspruchsvolles und publikumswirksames Programm haben wird, liegt nach den Erfahrungen der letzten drei Vorverkaufsaktionen die Vermutung nahe, dass wir im Vorverkauf für das nächste Beethovenfest eine weitere Nachfragesteigerung erleben werden. Unsere Mitgliederzahl nimmt weiter zu, und mehr und mehr Mitglieder wissen, dass es keine andere Möglichkeit gibt, gewünschte Karten so zuverlässig und zu so günstigen Preisen zu erhalten.

Ein weiterer Zuwachs bei den Kartenbestellungen bedeutet allerdings auch, dass die Arbeitsbelastung derjenigen nochmals steigen würde, die auf ehrenamtlicher Basis diese verantwortungsvolle und zeitaufwändige Arbeit bisher erledigt haben. Ohne den unermüdlichen Einsatz insbesondere unserer Geschäftsführerin Marlies Schmidtmann wäre die angefallene Arbeit schon bisher nicht zu bewältigen gewesen. Ein weiterer Anstieg wäre wohl nicht mehr zu verkraften und nicht zumutbar. Entlastungen bei der Abwicklung der Bestellungen sind deshalb wünschenswert und notwendig.

Wie sie aussehen können, ist nicht zuletzt im engen Kontakt mit der Intendanz des Beethovenfestes zu klären und zu entscheiden. Das wird abschließend bis zum Beginn des Kartenvorverkaufs für das Beethovenfest 2011 geschehen. Die 2008 begonnene Erfolgsgeschichte des Kartenvorverkaufs wird also auch im nächsten Jahrbuch weiter geschrieben werden können.

Klaus Achenbach

Übrigens

wird im Januar 2011 der news-letter der *Bürger für Beethoven* gestartet. Verpassen Sie nicht, sich ihn unter www.buerger-fuer-beethoven.de zu bestellen – wenn er nicht schon bei Ihnen angekommen ist.

17. Dezember, der besondere Tag

Der 17. Dezember ist der Tauftag von Ludwig van Beethoven. Die *Bürger für Beethoven* luden zu diesem Tag in das Rheinhôtel Dreesen ein, zumal sie auch noch den 15. Jahrestag der Wiedergeburtstunde des bestehenden Beethovenfestes feiern konnten. So folgten denn auch trotz widrigen Wetters neben über 120 Teilnehmern die Initiatoren der ersten Stunde: Christa Seib, Hannelore Weber, Fritz Dreesen, Hanns Hieronymus dieser Einladung und beehrten die *Bürger für Beethoven* mit ihrer Anwesenheit. Nur Barthold Witte musste wegen einer Erkrankung der Soirée fernbleiben, was die Anwesenden mit großem Bedauern wahrnahmen. Manfred Jung ließ es sich nicht nehmen, auch der verstorbenen Gründungsmitglieder zu gedenken:

Prof. Dr. Wilhelm Henrichsmeyer,
Eberhard Hömig,
Prof. Dr. Wolfgang Kluxen und
Wolfgang Weber.

Wie könnte es anders sein: Beethoven begleitete den Abend. Ein Septett aus Angehörigen des Beethoven Orchesters Bonn spielte op. 20, das Septett für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Klarinette, Horn und Fagott und erntete damit großen Beifall und Dank.

Manfred Jung stellte die Geschichte der *Bürger für Beethoven* in den Vordergrund – sie ist in diesem Jahrbuch nachzulesen. Er endete mit den mahnenden Worten zur Schaffung eines Konzerthauses: Das Jahr 2011 wird das Jahr der Entscheidung. Damit gab er die Vorlage für den Redner des Hauptvortrages Prof. Dr. Andreas Eckhardt, der sich zum Thema Beethovenstadt Bonn, Chance und Verpflichtung äußerte, mit überaus klaren Worten und warmherzigem Gestus. Er erntete großen Applaus und Dank. Der Bedeutung wegen ist diese Reden ebenfalls in diesem Jahrbuch wiedergegeben.



Kulturdezernent Martin Schumacher bei der „Kontaktaufnahme“

Der neue Kulturdezernent der Stadt Bonn, Martin Schumacher, konnte bei der Begrüßung der Gäste durch Maria-Theresia van Schewick zu den Freunden der *Bürger für Beethoven* erklärt werden, und er lehnte dieses Willkommen beileibe nicht ab: er prononcierte die außerordentliche kulturelle – und auch wirtschaftliche – Bedeutung von Beethoven und reihte sich nahtlos und vorbehaltlos in die Anliegen der *Bürger für Beethoven* ein, auch indem er zum ersten Mal öffentlich eine neue Bezeichnung prägte: „Beethoven – Philharmonie“. Ein herzlicher und dankbarer Applaus war ihm gewiss.

Wie schon üblich traf sich die Zuhörerschaft im Anschluss zu einem kleinen Buffet und zum lockeren Gespräch. Es war ein großer und stilvoller Abend.



Es geht wieder einmal fröhlich zu



Was denn nun? Dr. Stephan Eisel und Prof. Andreas Eckhardt im klärenden Gespräch



Rohan Richards freut sich mit Erika Coché über Rose und Applaus



Wolfram Lehnert vom Beethoven Orchester Bonn freut sich über den herzlichen Empfang



Hören und genießen

Mit - Fr. 9,9% - 13,9% Utr. u. 14,9% - 16,9% Utr. | Sozial - Hermannstraße 28 | 40 | 25 0028 | 4 23 24 18

www.hoergeraete-moeller.de

Veranstaltungsreihe „Beethoven Bonnensis“ Musik, Kunst und Literatur aus Bonner Schulen

Programmübersicht

- | | |
|----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 6. / 7.09.2010 | „Das Konzert“, Film von Radu Mihaileanu, Kinopolis |
| 11.09.2010 | Eröffnungsfest des Beethovenfestes 2010:
Bonn: Münsterplatz mit zwei Bühnen, dazu Kaiserpassage, Bonngasse, Klanggrund, Schuhhaus Köchling, Bad Godesberg: Theaterplatz |
| 19.09.2010 | Vernissage im Kunstmuseum Bonn;
Präsentation von Ergebnissen aus dem Kunstunterricht an Bonner Schulen |
| 25.09.2010 | „Ikarus' Utopie“: Ballettabend in den Kammerspielen Bad Godesberg |
| 26.09.2010 | „Beethoven Bonnensis“-Tag im Kunstmuseum der Stadt Bonn |
| 12.11.2010 | „Nachklänge“, ausgewählte Präsentationen von Musik- und Kunstinterpretationen aus Bonner Schulen zum Motto des Beethovenfestes 2010:
„Ins Offene, Utopie und Freiheit in der Musik“ |

Wir danken den Kultur- und
Werbepartnern



Verleihung der „Beethoven Bonnensis“ - Förderpreise Arithmeum, 22. Februar 2010

Bereits im siebten Jahr begleiten die *Bürger für Beethoven* junge Talente „auf der Reise zum Erfolg“, wie es Dorika Seib, Projektkoordinatorin von „Beethoven Bonnensis“ bei der Verleihung der Förderpreise im Arithmeum formulierte. Selten war wohl der gläserne Saal so voll besetzt wie an diesem Abend: Die Familien und Freude der großen Gruppe der ganz jungen Darsteller vom Musik – Theaterstück „Ludwig der Querkopf“ mit dem Kinderchor „Lalelu“ saßen sogar auf den Treppen und beklatschten und bestaunten natürlich auch die Vorträge der „großen“ Bonnensis - Förderpreisträger für Musik, Kunst und Literatur aus Bonner Schulen. Manfred Jung, Vorsitzender der *Bürger für Beethoven*, betonte abschließend, dass bei „Beethoven Bonnensis“ „noch nie so viele junge Leute ausgezeichnet“ worden seien.

Die Preisträger bedankten sich mit einem Konzert und mit Kunst-Präsentationen.

Programm:

Begrüßung	Horst Naaß , Bürgermeister der Stadt Bonn Dorika Seib , Projektkoordinatorin „Beethoven Bonnensis“
Moderation	Dr. Manfred van Rey
Preisverleihung:	Dr. Gerlinde Runge, Dorika Seib, Dr. Carl Körner

Sonderpreis Interdisziplinäre künstlerische Leistung:

Ausschnitte aus „Ludwig der Querkopf“

**GGs Oberdollendorf
Kinderchor „Lalelu“, Holzlar
Leitung Astrid Klocke,
Inga Minnich,
Karin Freist-Wissing.**

Herta - List - Preisträger

Arbeiten aus einer Projektwoche

**GGs Ludwig - Richter - Schule
Marc Cepelin, Kevin Lutz, Karolin
Meronak, Max Opphard,
Rasan Saleh**

Preisträger Bildende Kunst

Zeichnungen aus dem Grundkurs Kunst
Jahrgangsstufe 11

Beethoven-Gymnasium
Bastian Kloss, „Dream it“
Carolin Petzke, „Unica“

Preisträger Sonderpreis Multitalent

Anonymus (14. Jh.): Trotto

Benedikt Meyer, Alt Gemshorn
Christoph Meyer, Bass Gemshorn

Louis de Caix D’Hervelois, Suite in D,
op. 6 Nr 2: Prélude et Vivement

Benedikt Meyer, Sopranblockflöte
Berhard Lückge, Klavier

Giovanni Battista Bononcini
Per La Gloria D’adorarvi

Benedikt Meyer, Sopran
Berhard Lückge, Klavier

Viktor Fortin, Il Flauto Latino

Benedikt Meyer, Altblockflöte

Preisträgerinnen Ensemble

Jean Louis Duport, Sonate C-Dur für
Violoncello und Klavier, 1. Satz Allegro

Lara Fleischer, Violoncello
Kathrin Weißtuch, Klavier

Peter Tschaikowsky, Nocturne
op. 19, Nr. 4, Andante

Artemy Aivazyam, Gregorianischer Tanz
Allegro Molto

Schlusswort: **Manfred Jung**, Vorsitzender der *Bürger für Beethoven*

Ausgerechnet **Daniel Noll**, dessen Harfenspiel auf den Treppen des Kunstmuseums Bonn während des „Beethoven-Bonnensis“-Tages im Vorjahr so beeindruckt hatte, konnte wegen einer akuten Erkrankung seinen Preis nicht in Empfang nehmen. Und so mussten die Zuhörer auf seine Darbietung verzichten, die aus Sarabande und Bourrée der Partita Nr. 1 – eigentlich für Violine komponiert – von J. S. Bach bestanden hätte.



Daniel Noll

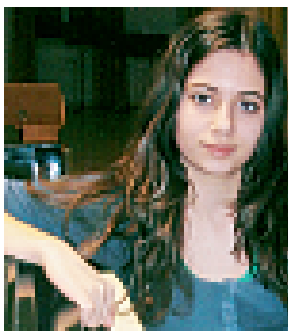
Die Begründungen für die Preisvergaben lauteten:

Preis für Solospiel:

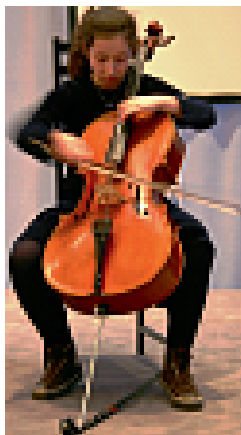
„Daniel Noll beeindruckt mit seinen sehr einfühlsamen und technisch perfekten musikalischen Präsentationen. Dabei widmet er sich durchaus unterschiedlichen Gattungen wie klassischen Werken und Rags. Trotz Erkrankung zeigte er herausragende Interpretationen und Disziplin.“

Preis für Ensemble-Leistung:

Das Duo Lara Fleischer
(Violoncello) und **Kathrin Weißtuch**
(Piano):



Kathrin Weißtuch



Lara Fleischer

„Lara Fleischer und Kathrin Weißtuch spielen in harmonischer Abstimmung. Sie beherrschen ihre Instrumente jeweils für ihr Alter ungewöhnlich gut und interpretieren mit großer Reife. Sie beeindrucken darüber hinaus durch ihr bereits sicheres Auftreten.“

Preis für Musikalisches Multitalent:

Benedikt Meyer
(Gemshorn, Altblockflöte, Sopran,
zwei Sopranblockflöten)



„Benedikt Meyer spielt in jungem Alter mit außergewöhnlicher Begabung bereits mehrere Instrumente. Dabei strahlt er eine selten anzutreffende Leichtigkeit und Spielfreude aus. Er beeindruckt mit der Präsentation neuer und außergewöhnlicher Instrumentenkombinationen, wie zwei Sopranblockflöten, die er gleichzeitig spielt, oder mit dem Gemshorn.“

Preis für Interdisziplinäre künstlerische Leistung:

„Ludwig der Querkopf“, GGS Oberdollendorf, Kinderchor „Lalelu“



Hofnarr Nicoletto, Rapper und „Spielgefährten“ von Ludwig dem Querkopf lauschen ihrer wohlverdienten Laudation bei der Preisverleihung

„Ludwig der Querkopf“ ist ein überaus gelungenes Beispiel für einen interdisziplinären künstlerischen Auftritt, bei dem es unterschiedlichen Partnern aus verschiedenen Kunstrichtungen gelungen ist, eine große Anzahl von Kindern zu einem beeindruckenden Zusammenwirken aus musikalischer Präsentation und Theater zu vereinen. Dabei kommen Sing- und Spielfreude in Solo- und Ensembleleistungen sowie Chorsingen zum Ausdruck.“

Förderpreise „Kunst“:

Die GGS Ludwig-Richter-Schule erhielt einen Förderpreis mit der Begründung: „Die *Bürger für Beethoven* würdigen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler aller acht Klassen der GGS Ludwig-Richter-Schule und ihrer Lehrerinnen und Lehrer. Im Rahmen einer Projektwoche sind die vielfältigen Ergebnisse zum Thema Ludwig van Beethoven entstanden. Die Präsentationen waren sowohl in künstlerischer als auch musikalischer und interpretatorischer Hinsicht durch die Schülerinnen und Schüler aller Alterstufen in hohem Maße beeindruckend und dokumentierten sehr überzeugend die Intensität der Auseinandersetzung mit dem großen Sohn der Stadt Bonn.“

Einen weiteren Förderpreis für Kunst erhielten **Carolin Petzke und Bastian Kloss** vom Beethoven-Gymnasium, Jahrgangsstufe 11, für die Zeichnungen „Unica“ und „Dream it“:

„Mit diesem Preis würdigen die *Bürger für Beethoven* zwei künstlerische Arbeiten, die inhaltlich und durch die technische Ausführung von herausragender Qualität sind. Beide Zeichnungen beschäftigen sich mit der Thematik des Beethovenfestes 2009 „Im Licht“, in der die Verklärung von Künstlerpersönlichkeiten, Stars und Idolen aufgegriffen wird. Die Arbeiten von Carolin Petzke und Bastian Kloss hinterfragen beeindruckend kritisch mit ästhetischen Mitteln die Wirkungen und Gefahren des Starkultes.“



Piano Rumler GmbH

Meisterbetrieb

Verkauf – Mietkauf – Vermietung
Reparatur – Konzertverleih Stimmung

Steinway & Sons • Bosendorfer *designed by Steinway* • Eschke *designed by Steinway*
Yamaha • Fusahe Clavichord • Fazioli • Seiler • Wfl. Steinberg
Pfeiffer • Kawai • Shigeru Kawai • Blüthner • Iwaner • Henschel

Königsplatzstr. 111-113, 53227 Bonn – Hausl. Tel.: 0228 468846
Fax: 0228 4222774 www.piano-rumler.de info@piano-rumler.de

„Bühne frei für Beethoven“ – eine Erfolgsgeschichte

Als sich am 18. September 2004 mit dem Motto „Bühne frei für Beethoven“ zum ersten Mal die Intendanz und die Stadt Bonn für eine Beteiligung Bonner Schüler an einem Eröffnungsfest öffneten, war nicht abzusehen, ob und wie weit die Idee tragen würde, Schülerinnen und Schüler Bonner Schulen aktiv an dem Fest teilnehmen zu lassen. Ehemals geboren von Manfred Jung und Dr. Carl Körner, steckte hinter dieser Idee die Überzeugung, dass in den Schülerinnen und Schülern Bonner Schulen genügend Potential vorhanden war, um mit Kreativität, Engagement und begleitender Schulung Kunst-, Musik- und Literaturpräsentationen zu entwickeln und diese auch der Öffentlichkeit vorzustellen. Sie sollten recht behalten.

Daraus wurde das Projekt „Beethoven Bonnensis“, dessen Name Programm war. Bezeichnenderweise schon für Beethoven selbst, der ja einige seiner Briefe so signiert hatte, um seine Verbundenheit mit seiner Geburtsstadt zu dokumentieren. Dieselbe Verbundenheit steckt hinter dem Angebot, wenn Schülerinnen und Schüler der Stadt öffentlich auf Bonner Plätzen auftreten und damit das jährliche Beethovenfest eröffnen.

Die Intendanz des Beethovenfestes und die Post DHL als Sponsor waren mutig genug, dieses Angebot anzunehmen und die Verwirklichung zu ermöglichen. Und es entstand etwas Einmaliges in der bisherigen Geschichte internationaler Festspiele – weltweit: Die Jugend der Stadt begrüßt mit eigener Leistung die Gäste aus Nah und Fern und lässt zur Eröffnung die Stadt erklingen.

So auch dieses Jahr, aber unter veränderten Umständen, denn die Renovierung des Alten Rathauses führte dazu, die bisherige „Hauptbühne“ auf den Münsterplatz zu verlegen, dafür aber gleich als doppelte Ausgabe: eine im Norden mit dem Beethoven-Denkmal zur Seite und eine im Süden, mit entgegen - gesetzter Ausrichtung. Dies ließ mehr Orchesterauftritte zu und verbesserte gleichzeitig die Möglichkeiten. Sie ließen Orchesteraufbau und technische Abstimmung zu, während auf der gegenüberliegenden Bühne ein Programm ablief. Womit wir bei der Organisation wären: Sie macht sich nicht von selbst. Dahinter steckt eine Unmenge an Planung, Verabredung, Überzeugungsarbeit, Absprachen, Anträgen und und und

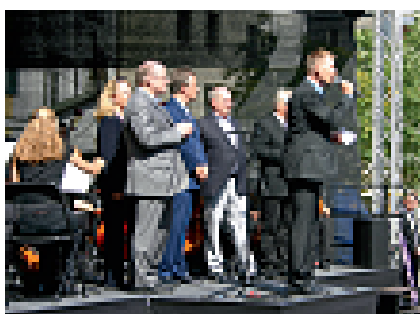
Anfänglich wurde ein Großteil dieser Arbeit ehrenamtlich von den *Bürgern für Beethoven* geleistet, allen voran von Dr. Solveig Palm, die vom ersten Tag bis heute engagiert „bei der Sache“ ist. Inzwischen hat sich der Aufwand so erweitert, dass er nur ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigen ist, und wir preisen uns glücklich, dass die Intendanz des Beethovenfestes den Ablauf von der Vorbereitung bis zur Aufführung professionalisiert hat. Wir deuten dies als ein Kompliment an die Idee und als eine gerne eingegangene Verpflichtung gegenüber den Kindern und Jugendlichen und der Stadt Bonn, nicht zuletzt wegen des erkenn-

baren Erfolges und der bemerkenswert hohen Qualität der musikalischen Darbietungen.

Davon konnten sich auch 2010 die Bürger der Stadt selbst überzeugen, wenn sie an den Bühnen von Münsterplatz, Klanggrund, Bonngasse, Kaiserpassage, Schuhhaus Köchling und Bad Godesberger Theaterplatz, und schließlich an der WDR-Bühne auch auf dem Bonner Marktplatz verharren: es war auch in diesem Jahr wieder alles vertreten, was musikalisch zum Klingen zu bringen war. Solisten, Ensembles von Duett bis Oktett, Bigbands und Orchester, Popmusik und Klassik, kurz alles was das Herz begehrt. Selbst Fotos geben dabei die Lust an der Musik wieder, bei den Aktiven wie bei Zuhörern.



Es lohnt sich, zu verharren



Das Fest beginnt



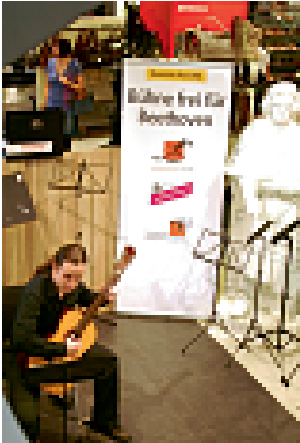
Das Wetter macht auch mit



Der Klanggrund ist voll!



Es ist diesmal nicht das Beethoven-Haus, es sind die jungen Künstler, die zum Verweilen reizen



Geschäft, Musik und Beethoven – und strahlende Gesichter



Swing, swing, swing in Bad Godesberg



Bigband im Klanggrund, Sonne, Sound – was für ein Tag!



Auch sehr junge Interpreten beherrschen schon Stil und leise Töne



Kaiserpassage und Bonngasse: die passenden Auftritte für kleine Ensembles

Lust und Freude an der Musik verführte sogar junge Kinder, zum erstenmal ein Musikinstrument in die Hand zu nehmen und ihm ein paar Töne zu entlocken: Das Beethoven Orchester der Stadt Bonn hatte auf dem Münsterplatz einen Stand aufgebaut, an dem einzelne Mitglieder „ihre“ Instrumente vorführten und zum eigenen Betätigen anregten. Nichts leichter als das, dachten sich die Eltern und Kinder und fingen an, kräftig zu üben.



Und jetzt kommt der erste Ton!



Rhythmus für Klein und Groß



So müsste es eigentlich klingen

Als aktive Musiker hatten sich über 1000 Schülerinnen und Schüler aus Bonner Schulen beteiligt und sie führten weit über 400 verschiedene Werke auf. So kann schon der Verdacht entstehen, es seien aus den Bonner Schulen alle „Musiker“ zusammengezogen worden, die überhaupt zur Verfügung standen. Weit gefehlt: Es hat unendliche Mühe und Sorgfalt gekostet, aus allen denen, die sich aktiv auf den acht Bühnen beteiligen wollten, diejenigen auszusuchen, die sowohl von ihren musikalischen Fähigkeiten, als auch von ihrem Repertoire her in die Dramaturgie des Tages passten. Das zahlenmäßige Angebot war viel größer, als es sich verwirklichen lässt. Diese Auswahl konnte nur erfolgen, indem Monate vor dem Fest die einzelnen Musiker und Musikergruppen wiederholt angehört wurden, mit ihnen und ihren Lehrern und Lehrerinnen das Programm besprochen und vorbereitet wurde, das dann anschließend auch noch auf Machbarkeit überprüft werden musste. Manche Wünsche mussten unberücksichtigt bleiben, und sei es nur wegen banaler Gründe. So waren z. B. Transporte von Instrumenten, Notenständern, Stühlen, Verstärker, Mischpulte u.v.m. zu berücksichtigen. Allein die Wege zwischen den einzelnen Bühnen konnten sich dabei als zeitraubend und planerisch nicht sicher erfassbar erweisen.

Details können dabei den Ausschlag geben, wie sich aus der notwendigen Planung für die Zukunft zeigen lässt: Im nächsten Jahr wird das Ende der Schulferien sehr nahe an den Beginn des Beethovenfestes rücken. Dadurch wird die Probenzeit so sehr beschnitten, dass sie besonders für Orchester, Bigbands und sonstige Ensembles nicht mehr für eine sorgfältige Einstudierung ausreicht. Wir müssen daher damit rechnen, dass im nächsten Jahr ein Eröffnungsfest nach dem bisherigen Muster nicht verwirklicht werden kann.

Gemessen alleine an dem organisatorischen Aufwand können Bonner Bürger wirklich dankbar sein für das musikalische Angebot Ihrer Jugend.



Instrumente allüberall

Überall in der Stadt konnte man die jungen Musikerinnen und Musiker entdecken, die von Aufführung zu Aufführung eilten oder auf ihren Auftritt warteten.



Mehr noch als die Tatsache, dass die Bonner Schülerinnen und Schüler das Eröffnungsfest aktiv gestalteten, überzeugte, mit welcher hohen musikalischen Qualität sie dies taten. Bei einigen musste man nahezu Konzertreife attestieren. Selbst wenn diese noch nicht erreicht war, konnte man nicht umhin, ihre Konzentration, Disziplin und Hingabe zu bestaunen. Tatsächlich: In der Stadt war „Musik drin“. Im besten Sinne.

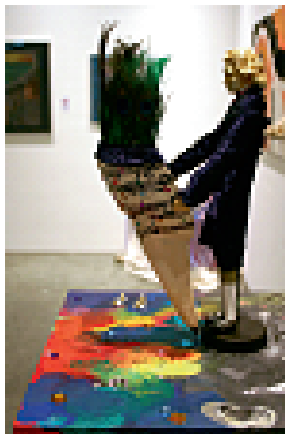
So soll es in Bonn bleiben. Das wollen und werden die *Bürger für Beethoven* als ein Kooperationspartner der Beethoven-Festspiele zusammen mit der Bonner Musikschule und den Schulen aus Bonn und Umgebung auch weiter unterstützen.

Vernissage

19. September im Kunstmuseum der Stadt Bonn

Die jungen Leute waren auch in diesem Jahr von „Beethoven Bonnensis“ aufgerufen, unter der Ägide von Dr. Carl Körner das Motto des Beethovenfestes „Ins Offene“ mit einer Ausstellung zu begleiten.

Sechs Schulen machten sich mit viel Talent und Verve an die Arbeit, und heraus kamen Kunstwerke, die sich auch im renommierten, professionellen Kunstmuseum Bonn – immerhin die Heimstatt von August Macke – sehen lassen können. Der Ort ist wirklich angemessen für die Kunstausstellung von „Beethoven Bonnensis“, dem erfolgreichen Projekt der *Bürger für Beethoven*.



Chiara Kerstan, „*Dazwischen*“
Zentraler Leistungskurs Kunst
am Helmholtz-Gymnasium

Eine sehenswerte Ausstellung mit Arbeiten aus dem Kunstunterricht, die um das Thema Beethoven und das diesjährige Motto des Beethovenfestes „Ins Offene“ kreiste. Die Kunstwerke durften dann noch eine Woche im Museum verbleiben. Dafür sprechen wir der Museumsleitung großen Dank aus.

Die GGS Medinghoven hatte sich während einer Projektwoche mit dem Thema Beethoven auseinandergesetzt und zeigte eine erstaunliche Vielfalt an Ergebnissen. Insbesondere die Darstellung der Wut wegen des „Verlorenen Groschens“ ist von einer realistischen Natürlichkeit. Von der Carl-Schurz-Realschule stammten Gruppenarbeiten zu den Pfaden des Lebens und zu Kunst und Musik. Das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Bornheim zeigte eine Installation zu Beethovens Mondscheinsonate, die auch ein Projekt mit Vorschulkindern einbezog. Vom Aloisiuskolleg wurde insbesondere der Traum-Aspekt des Festthemas bildnerisch umgesetzt. Die Schülerinnen der Liebfrauensschule warteten mit Musikvideos aus dem Deutschunterricht auf und thematisierten den utopischen Aspekt des Themas zum Beethovenfest in Guckkästen. Die Schülerinnen und Schüler des Zentralen Leistungskurses Kunst am Helmholtz-Gymnasium hatten das Thema um die Jubilare dieses Jahres, Chopin und Schumann, erweitert und präsentierten inhaltlich und technisch brillante Ergebnisse.

Erstaunlich viele Besucher verfolgten gespannt den Rundgang durch die Ausstellung, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihre Werke selbst erläuterten. Dem Projektkoordinator, Dr. Carl Körner, war es auch diesmal wieder gelungen, Schülerinnen und Schüler im Kunstunterricht und in fächerverbindenden Projektwochen zu erstaunlichen Leistungen anzuregen und zu führen.



*Lisa Klemmer, „Music never dies“
Leistungskurs Kunst, Helmholtz-Gymnasium,
Jahrgangsstufe 12*



*Titus Beyerunge, Alexander Lagrèze,
Leonard Schild
„Zerstörte Träume“,
Aloisiuskolleg, Jahrgangsstufe 13*



*Victoria Albrecht, Clara Beyer, Paula Pfitzner, Aloisiuskolleg
„Eifersucht 1“. Jahrgangsstufe 12*



Viviane Wagner, „**Mazurka**“
Zentraler Leistungskurs Kunst am Helmholtz-Gymnasium, Jahrgangsstufe 12



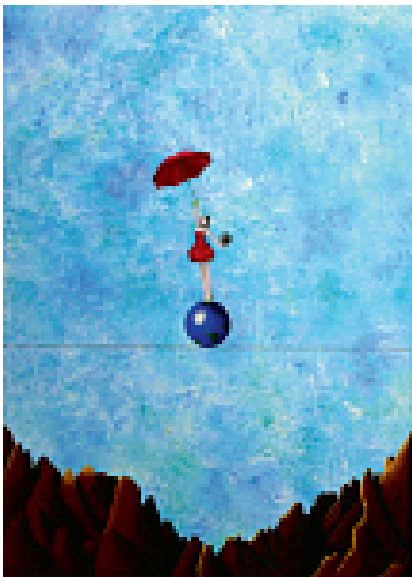
John Ali und Sabrina Hohnhorst, Kohlezeichnungen, GGS Medinghoven, 3. Schuljahr



*Paul Artner, Malte Lademann, Max Mühlens „Vision“
Aloisiuskolleg, Jahrgangsstufe 13*



Titus Bewerunge, Elisabeth Boeer, Alexander Lagrèze, Leonard Schild
„Der Traum vom großen Geld“, Aloisiuskolleg, Jahrgangsstufe 13



Rosalind Koch, *ohne Titel*, Zentraler Leistungskurs Kunst am Helmholtz-Gymnasium

Übrigens

haben die *Bürger für Beethoven* eine neue WebSite, die unter www.buerger-fuer-beethoven.de leicht zu erreichen ist.

„Beethoven Bonnensis“ - Tag

„Ins Offene. Utopie und Freiheit in der Musik“. Dieses Motto des Beethovenfestes 2010 ließ für die Interpretation viel Spielraum. Es überraschte daher nicht, dass diese Freiheit von den Bonner Schülerinnen und Schülern aufgegriffen wurde. Eine sehr breite Palette musikalischer und bildnerischer Interpretationen erfreute das zahlreiche Publikum. Die vielen Facetten lassen sich wegen der Fülle kaum angemessen darstellen. Die Auflistung der Namen der Komponisten und Erwähnung der verwendeten Instrumente gibt nur eine schwache Vorstellung von der Bandbreite des Dargebotenen:

Klavier (25 x), Violine (9 x), Viola (3 x), Violoncello (8 x), Klarinette (4 x), Querflöte (9 x), Saxophon (2 x), Oboe (4 x), Trompete (1 x), Mandoline (1 x), Gitarre (1 x), Banjo (1x), Fiddle (1 x), Singstimme, Sopran (1 x), ein ganzes Orchester (1 x), ein kompletter Chor (1 x) und schließlich auch noch ein reines a-capella-Vokalensemble.

P. Ancelen
H. Arlen
J. S. Bach
Badelt
B. Bartok
A. Buchholz
L. v. Beethoven
A. Chatchaturjan
F. Chopin
M. Coolen
M. Clementi
J. Dowland
Fr. Drdla
A. Dvorak
J. Feld
Fletcher
F. Franceur
A. Guidoni
G. F. Händel
J. Haydn
P. Itturalde
Klezmerlieder
Miklós Kocsar
Th. Lalliet
W. Lutoslawski
F. Mendelssohn-Bartholdi
Nelson
A. Pizzaiola
D. Popper
Fr. Poulenc



Wenn das kein Angebot ist!

Auffallend war die herausragende Qualität des Dargebotenen. Das bemerkenswert zahlreiche Publikum blieb oft lange an einem Ort, um möglichst viel vom musikalischen Programm zu hören. Und es fielen Bemerkungen wie „konzertreif“, „bühnenreif“. Welch ein Kompliment!

J. Power
S. Prokofieff
J. Ph. Rameau
T. Ravenscroft
A. Rosetti
C. Saint-Saens
Fr. Schubert
R. Schumann
K. H. Stockhausen
J. B. Vanhal
T.L. de Victoria
Volkslieder



Alles in Bild und Ton

Nachdem sich bereits im vorherigen Jahr eine Reduzierung der „Bühnen“ auf zwei Plätze (Macke-Saal und Gursky-Saal) als vorteilhaft erwiesen hatte, konnte in diesem Jahr eine wunderbar gelungene Dramaturgie aller musikalischen Präsentationen angeboten werden. Der Effekt war hör- und sehbar: Kaum ein Laut störte die jungen Künstler, und unter die wenigen Angehörigen und Lehrer/innen mischten sich viele Museumsbesucher, die von dem Musikprogramm positiv überrascht wurden. Und sie blieben häufig lange und freuten sich

nicht nur an bildendem, sondern eben auch an hörbarem Kunstgenuss. Es mag dabei auch eine Rolle gespielt haben, dass die jungen Künstlerinnen und Künstler und dazu auch noch die Musikstücke mit den jeweiligen Komponisten in lockerem Gespräch vorgestellt wurden. Das hatten Prof. Dr. Peter Gold im Gursky-Saal und Dr. Wolfgang Siebourg im Macke-Saal übernommen. Beide führten kenntnisreich und wortgewandt in die Auftritte der jungen Musiker und Musikerinnen ein.



Prof. Peter Gold in seinem Element



Subtile Töne in großem Raum



Marie Wittrock gibt den Einsatz, und Lucas Kunz folgt aufmerksam



Das Querflötenoktett in der Eingangshalle

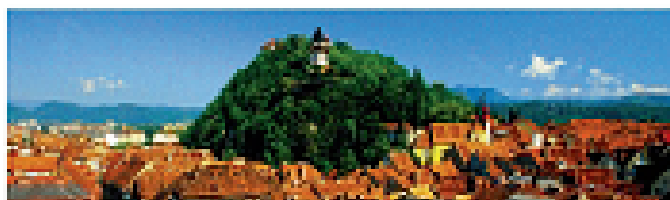


Tönende Kunst

Hinter all dem stand eine logistische Leistung, die nicht zu unterschätzen ist. Denn vor Allem lag verständlicherweise die Mühe, aus allen möglichen Angeboten die passenden Ensembles aus einer Vielzahl von Schülerinnen und Schülern auszusuchen und sie dann auch noch dramaturgisch passend in den Ablauf einzubauen. An dieser mühevollen Vorarbeit hatte sich besonders Dr. Gerlinde Runge beteiligt, in enger Zusammenarbeit mit Dorika Seib, der Koordinatorin von „Beethoven Bonnensis“. Dabei gab es sehr enge und erfolgreiche Kontakte mit Christoph Pinsdorf und Uwe Gäb, dem Führungsduo der Bonner Musikschule sowie zu Dr. Christoph Schreier, dem Geschäftsführer und Dr. Wybke Wiedell, der pädagogischen Leiterin des Bonner Kunstmuseums. Birgit Hensen, selbst gar nicht Mitglied der *Bürger für Beethoven*, ließ es sich nicht nehmen, Dorika Seib bei der technischen Abwicklung des Tages mit Vertragsabschlüssen für Museum und Instrumente, Instrumententransport, Stühle - Aufstellen u .v. m. aktiv zur Seite zu stehen. Ihnen allen gilt der Dank der *Bürger für Beethoven* für die geduldige und engagierte Unterstützung.

Das gesamte Programm lief von mittags 12:00 Uhr bis ca. 17:30 Uhr, und es galt, alle 35 (!) Auftritte zeitlich abzustimmen und zu organisieren. Es hat alles wunderbar funktioniert – bis auf ein einziges Mal, als der junge Interpret plötzlich erkrankt war und nicht mehr ersetzt werden konnte. Dagegen waren selbst die bis dahin so erfolgreichen Organisatorinnen machtlos.

Diese Darstellung gibt aber nur ein grobes äußeres Bild: Es steckt eine unendliche Feinarbeit hinter der Gestaltung des Programms, mit musikalischer Abstimmung der Stücke, mit Abstimmung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Interpreten, mit Fragen der Lautstärke, der personenbezogenen Information für die Moderatoren, mit Anfahrt von Interpret und Instrument, mit Rücksicht auf anderweitige Verpflichtungen, mit Licht- und Akustik-Problemen und, und und... Umso überzeugender das Resultat: Interpreten, Lehrer/innen, Zuhörer und Besucher verließen mit strahlenden Augen das Kunstmuseum mit der Gewissheit: die Leistungen der jungen Interpreten und Künstlerinnen waren unbedinght hörens- und sehenswert – es war ein großer Tag!



Graz »styriarte« 2011

Die Musikfestspiele »styriarte« in Graz sind eng verbunden mit Nikolaus Harnoncourt. Mit dem Chamber Orchestra of Europe und dem Arnold Schoenberg Chor präsentiert er in diesem Jahr »Die verkaufte Braut« von Bedřich Smetana.

Als weitere musikalische »Schmankerl« erleben Sie »Hänsel und Gretel« mit Pierre-Laurent Aimard am Klavier und die »Tafelmusik« bei der Stefania Nicolato u.a. Beethovens »Mondscheinsonate« spielt.

Doch nicht nur die Musik lockt nach Graz. Zu Recht wurde die Grazer Altstadt mit ihrer einzigartigen Geschlossenheit der architektonischen Substanz in die Liste der UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. Ein Ausflug in die Umgebung erschließt eine reiche Kulturlandschaft, in der man sich willkommen fühlt.

Termin | 1. bis 4. Juli 2011

Leitung | Dr. Carl Köster und örtliche Führer

Leistungen | Flug mit Airberlin von Köln/Bonn via Regil nach Graz und zurück | Sämtliche notwendigen Transferfahrten vor Ort | Drei Übernachtungen wahlweise in Doppel- oder Einzelzimmern im zentral gelegenen 4-Sterne Schlossberg Hotel | Frühstücksbüfett | Einzeljaune im 1.7. | Halbpension | Karten der 2. Kategorie zu den Konzerten laut Programm (weitere Einzelstücker sind im Reisepreis nicht enthalten) | Sämtliche Führungen und Besichtigungen | Qualifizierte Reiseleitung ab/bis Flughafen Graz

Preis

1295 € pro Person im Doppelzimmer
99 € Einzelzimmerzuschlag

Teilnehmerzahl

Mindest 20 / max. 32 Personen

Und sonst

29. bis 30.1.: Brügge, Wien, Bocklohe Dörns | 8. bis 12.2.: Prag für Musikliebhaber | 13. bis 16.3.: Bielefeld, Paderborn | Über Karneval 28.2. bis 10.3.: Malorca zum Wohlfühlen | 3. bis 6.3.: Wandern auf Hüttensee | 5. bis 8.3.: Märkte und Königstadt aus 1001 Nacht



BALDES Reisen | Königstraße 48 | 53115 Bonn
Tel. 0228 92 12 88 0 | Fax 0228 92 12 88 88
info@baldes.de | www.baldes.de

Ikarus' Utopie

So lautete das Thema des Tanzprojektes von „Beethoven Bonnensis“, an dem 47 Schülerinnen und vereinzelt Schüler aus drei Bonner Schulen teilnahmen: Clara - Fey - Gymnasium mit der Arbeitsgemeinschaft „Tanz“, Bertolt - Brecht – Gesamtschule mit Kurs 7 „Darstellen und Gestalten“ und Tannenbusch – Gymnasium mit dem Sportkurs der Klasse 9 c.

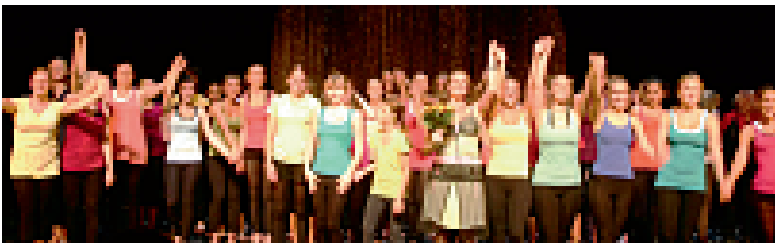
Dazu entwickelte Simona Furlani die Choreographie und studierte in zahlreichen Proben an unterschiedlichen Orten wie Turnhalle, Gymnastikräumen und Probebühne des Bonner Stadttheaters in mühseliger Arbeit das gesamte Programm ein. Dabei waren zunächst die einzelnen Gruppen gemäß ihrer Themen und ihrer örtlichen Zugehörigkeiten getrennt. Sie wurden in den letzten beiden Wochen zu gemeinsamen Proben zusammengeführt. So entstanden fünf Bilder:

„Die Sonne und Dein Schicksal, Ikarus“
„Im Labyrinth der Gefühle“
„Immer höher“
„Ikarus und Dädalus, eine Beziehung“
„Im Zeitraffer – Perpetuum Mobile“

Als musikalische Grundlagen wählte sie den 2. Satz der Symphonie Nr. 2 von Robert Schumann, die Nocturnen Nr. 1 und 2 von Frédéric Chopin und die Klaviersonate op. 31 Nr. 17, die „Sturm-Sonate“, von Ludwig van Beethoven. Nocturne und Sonate wurden von Henriette Löschner (Sturm-Sonate) und Carlos Rossmailer (Chopin-Sonate) live auf der Bühne gespielt. Simone Furlani wurde in der Probenarbeit unterstützt von Beate Heuermann und Stephan Münstermann.

Da die meisten Teilnehmerinnen bisher noch keinerlei Übung oder gar Erfahrung mit Tanz und Tanzvorführungen hatten, waren sie schnell beeindruckt von dem Ausmaß an Konzentration und Disziplin, das von ihnen abverlangt wurde. Sie stellten sich dieser Aufgabe mit Hingabe, und keiner sprang ab!

Es gab leider nur eine einzige, gut besuchte und heftig bejubelte Vorstellung am 25. September 2010 in den Kammerspielen Bad Godesberg. Den Applaus konnten alle Teilnehmerinnen und die wenigen Teilnehmer mit ganzem Herzen genießen, und so sah man am Ende der Vorstellung strahlende Gesichter.



Verdienter Applaus



Hartes Training





Es hat allen Spaß gemacht



Simona Furlani, Beate Heuermann und Marion Eisele (Ausstatterin) stellen sich dem Schlussapplaus

Nachklänge

im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses

Präsentationen der Kandidaten für die „Beethoven Bonnensis“-Förderpreise 2010

„Das wird eine schwere Entscheidung für das Preisträger-Komitee“, so die einhellige Meinung aller Zuhörer bei den „Nachklängen“ zum Beethovenfest, veranstaltet von „Beethoven Bonnensis“ im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses. Es sollten nämlich aus der Vielzahl der Darbietungen die Förderpreisträger 2010 ermittelt werden. Mit quicklebendigen Klezmerklängen über Bachs Italienischem Konzert, mit Klavier- und Geigenvorträgen bis zum Marimbaphon faszinierten die jungen Künstler/innen das Publikum. Es beeindruckte die Vielfalt der Instrumente, der gekonnte Vortrag ebenso wie die lockere und selbstbewusste Art der Musiker. Es ist doch immer wieder erstaunlich, wie es Dr. Gerlinde Runge, Projektmitarbeiterin in Sachen Musik, immer wieder gelingt, so viele neue, junge, talentierte, künstlerisch herausragende Schülerinnen und Schüler zu entdecken.

Beeindruckend auch die Vorstellungen der Schüler/Innen, die ihre Kunstobjekte den Zuschauern präsentierten.

Programm

Begrüßung **Dorika Seib**, Projektkoordinatorin „Beethoven Bonnensis“

Moderation **Prof. Dr. Peter Gold**

Musikalische Präsentationen

Sophia Simeonov, Klarinette Mazel Tov; 7:40
Boris Simeonov, Saxophon

Theresa Lier, Klavier Johann Seb. Bach (1685-1750),
Italienisches Konzert BW 971,
2. u. 3. Satz: Andante, Presto

Alexander Krimer, Oboe Théodore Lalliet (1837-1892),
Oleg Krimer, Klavier Prélude und Variationen

Lukas Wittrock, Violoncello Dimitri Kabalewski (1904-1987),
Alexander Krimer, Klavier Cellokonzert Nr.1 g-Moll, op. 49,
1. Satz: Allegro

Tido Frobeen, Marimba Earl Hatch (1906-1996), Furioso and
Valse, Roland Dyens (*1955), Tango
en skai



Tido Froben bei seinem begeisternden Auftritt am Marimbaphon

Kunstpräsentationen

Aloisiuskolleg, Jg. 12 „Visionen“, Fotoarbeiten

Interpretinnen: **Irene Rentrop**
Benedicta von Buddenbrock

Zentraler Leistungskurs Kunst „Frühling“, Objekt
am Helmholtz-Gymnasium, Jg. 12

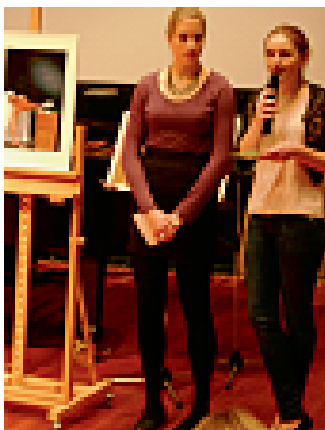
Interpretin: **Lobke Beckfeld**

Alexander-von-Humboldt- „Interpretation der Mondscheinsonate“,
Gymnasium, Jg. 11 Installation

Interpret: **Torben Frey**

Zentraler Leistungskurs Kunst „Traumkonstruktion“, Video
am Helmholtz-Gymnasium, Jg. 12

Interpret: **Felix Rossmann**



Irene Rentrop und Benedicta von Buddenbrock erklären die „Visionen“

Musikalische Präsentationen

Franziska Grote, Violine Franz Drdla (1868-1944)
Patricia Uelner, Klavier Fantasie über „Carmen“ von Georges Bizet

Maria Franz, Violoncello
Lukas Kunz, Klavier Carl Maria von Weber (1768-1926)
Adagio und Rondo op. 115

Jia-Xi Liu, Klavier
Peter Tschaikowsky (1840-1893) aus
„Die Jahreszeiten“: November
Frédéric Chopin (1810-1849),
Etude op. 10 Nr. 4, cis-Moll

Simone Klein, Oboe
Antonia Wissing, Klavier Francis Poulenc (1899-1963) Sonate
für Oboe und Klavier op. 185, 1. und 2.
Satz: Elegie und Scherz

Schlusswort Dr. Klaus Achenbach, stellvertretender Vorsitzender der
Bürger für Beethoven



Die traditionellen Rosen der Bürger für Beethoven als Dank für jeden Interpreten und Interpretin nach Abschluss der Präsentationen – mit großem Applaus

Übrigens,

haben Sie schon die tagesaktuelle Homepage
der *Bürger für Beethoven* besucht?
Sie finden sie unter www.buerger-fuer-beethoven.de.

„Offen für Beethoven“ – das Grundschulprojekt

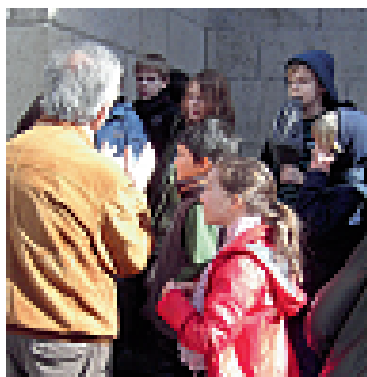
Vom 15. bis 19. März 2010 gestaltete die **KGS Josefschule** in Beuel, Agnesstraße, eine Musik-Projektwoche. Die Einladung an die Schülerinnen und Schüler zeigte von Beginn an eine ganze Palette von lockenden Lernzielen:



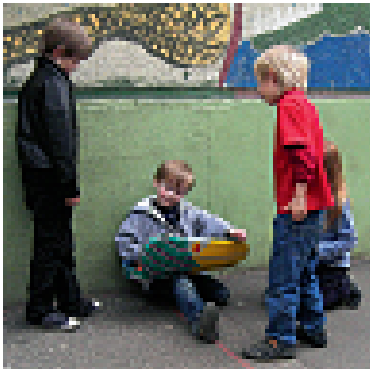
Vom Singen bis zum Basteln, vom Hören bis zum Theaterspielen, vom Tanzen bis zur Percussion, von Instrumenten bis zur Singstimme, alles wurde angeboten und konnte von den sehr jungen Teilnehmern und Teilnehmerinnen mitgestaltet werden. So kann es nicht verwundern, dass schließlich für den Freitag, den 19. März 2010, ein Programm für einen Tag der Offenen Tür entstand, das sich sehen lassen konnte:

Trommelvorführung, Präsentation der Boomwhackers, ein Stabmaskentheater, eine Aufführung der „Reise des kleinen Regentropfens“, „Hänsel und Gretel“ musikalisch ausgestaltet, afrikanische Lieder mit Trommeln, „Peter und der Wolf“ als Schattenspiel, Frühlingslieder mit Tänzen, ein Lied mit Keyboard, Orff-Instrumente zum Ausprobieren, Kunstpräsentationen zum Thema „Tiere und Musik“ und anderes mehr.

Diese Projekte waren durch eigene Wahl der Kinder aus einer Liste von 12 Möglichkeiten zustande gekommen. Darunter auch eines zum Thema „Ludwig van Beethoven“, an dem sich Schülerinnen und Schüler aus den ersten vier Schuljahren beteiligten. Dazu stand Michael Walder an einem Vormittag zur Verfügung, der Instrumente und besonders Posaunen in den Räumen der Schule vorstellte. Und als ein Teil des Programms folgte die Gruppe dann den Spuren von Beethoven in der Stadt, fachkundig begleitet von Dr. Manfred van Rey.



Dr. Manfred van Rey mit Kindern der KGS Josefschule im Hof des Beethoven-Hauses und an der Remigiuskirche in Sachen „Beethoven“ auf der Spur. Zum Schluss sangen sie am Beethoven-Denkmal gemeinsam die Ode an die Freude und sogar noch einmal im Bus zurück nach Beuel, zum Erstaunen aller Fahrgäste



Vor dem Auftritt und beim gemeinsamen Singen der Schulhymne: die Noten stammen von der Ode an die Freude! Von nun an kennen sie auch den Komponisten



Von Nervosität keine Spur



Man traut sich was!

Es war eine intensive Beschäftigung mit dem Thema Beethoven: erst wurden die Vorkenntnisse über sein Leben und Wirken erarbeitet. Dann wurden Bildcollagen und eine Wandzeitung erstellt, wobei auch die Vorstellungen der Orchester - Instrumente eingeschlossen wurden.



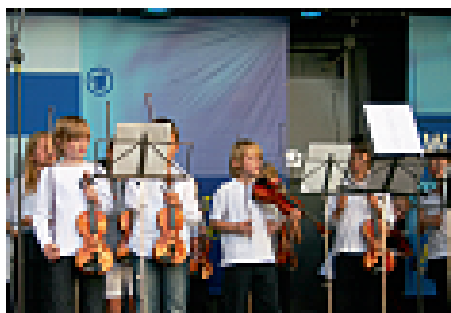
Eine Woche Beethoven und kein Ende!

Die Oper "Fidelio" wurde an Hand eines Lückentextes vorgestellt und Ausschnitte aus dem Film „Der junge Beethoven“ angesehen, Arbeitsblätter mit Melodie-Rätseln erstellt, der Aufbau eines Orchesters studiert, Instrumentenmandalas erarbeitet, und dann erst kam es zum Besuch des Beethoven-Hauses und des Beethoven-Rundganges.

Auch das Einstudieren von „Urians Reise um die Welt“ kam nicht zu kurz: Es war eine aktive Woche zu dem Thema, an dem die Kinder offensichtlich sehr interessiert waren. Die Ergebnisse konnten sich sehen und hören lassen. Das gilt auch für die bildnerischen Ergebnisse der **GGG Medinghoven**, die über die Initiative „Musik, Kunst und Literatur aus Bonner Schulen“ von „Beethoven Bonnensis“ an das Thema herangeführt wurden, wie in diesem Jahrbuch bereits vorgestellt.

Aus Anlass des 150. Jahresjubiläums der **GGG Münsterschule** spielten zum ersten mal die jungen Geigerinnen und Geiger in der Öffentlichkeit auf den Geigen auf, die 2006 von den *Bürgern für Beethoven* der Schule gestiftet worden waren. Das Jahrbuch 2007 berichtete bereits darüber. Was ist daraus geworden?

Ganz im Stillen fasst an der Münsterschule eine Tradition Fuß: es entwickelt – mit zunehmendem Interesse von Seiten der so jungen Teilnehmer/innen – ein Orchester mit klarem pädagogischen Konzept: Musik gehört dazu. Und da sich gemeinsames Musizieren ganz besonders dazu eignet, Konzentration und Disziplin zu üben – die Ergebnisse hört man ja selbst sofort und immer –, besteht ein kleines Streichorchester. Es wird engagiert und liebevoll betreut von Elke Schröder und Lisa Scheler, und so wurde dieses Orchester vom WDR als ein Teilnehmer an der öffentlichen Veranstaltung im Rahmen des Eröffnungsfestes am 11. September auf dem Marktplatz zum Auftritt auf großer Bühne eingeladen.



Noch klingt es nicht



Jetzt spielt die Musik!



Disziplin und Konzentration sind fast mit Händen zu greifen

Die **GGG Oberdollendorf** verdient erneut der Erwähnung. Sie hatte, worüber bereits 2009 ausführlich berichtet wurde, das Musik-Theater-Projekt „Ludwig der Querkopf“ entwickelt. Es ist schon bemerkenswert, dass Teile dieses Stückes beim Sommerfest der Stadt Bonn in der Rheinaue erneut aufgeführt wurden. Es ist darüber hinaus aber noch bemerkenswerter, dass es in dem bundesweiten (!) Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ bis in die Endrunde vorgedrungen ist. Seit 2004 schreibt die Kulturstiftung der Länder im Rahmen ihrer Jugendinitiative „Kinder zum Olymp“ den Wettbewerb „Schulen kooperieren mit Kultur“ aus. Theorie und Praxis stehen dementsprechend im Mittelpunkt.

Letztlich ist das Projekt „Ludwig der Querkopf“ einem starken Mitbewerber unterlegen: dem Bonner Beethovenfest mit ihrem Projekt der Schülermanager des Jungen Beethovenfestes. Anlass genug für ein besonderes Kompliment und herzlichen Dank an die Intendanz des Beethovenfestes durch die *Bürger für Beethoven*. Einem solchen Mitbewerber zu unterliegen ist aller Ehren wert. Aber für Bonn und das selbst gesetzte Ziel der *Bürger für Beethoven* ist es noch weitaus wichtiger, dass sich aus dem Querkopf Ludwig an der GGS Oberdollendorf eine nachhaltige Beschäftigung der Folgeklassen mit Beethoven ergeben hat. Der Dank der beteiligten Lehrerinnen Astrid Klocke und Inga Minnich an die *Bürger für Beethoven* lautete: „Natürlich trägt dieses Projekt bereits Früchte in Oberdollendorf. Sowohl die zweiten als auch die dritten Schuljahre haben bereits erste Hör- und Singeinheiten zu Beethoven gemacht, einmal etwas zu seiner Kindheit und einmal ‚erste Hörerfahrungen‘ gesammelt. Im nächsten Schuljahr wollen beide Klassen noch einmal tiefer vordringen und auch die Kurfürstenzeit hinzunehmen. Somit ist das Projekt an unserer Schule verankert.“

Das konnte man auch am St. Martinszug sehen, an dem die Kinder mit selbst gebastelten Fackeln teilnahmen. Und wessen Konterfei schmückten ihre Laternen auf eigenen Wunsch der Kinder? Ludwig van Beethovens.



Da bestehen offenbar keine Fragen mehr zur Nachhaltigkeit von Beethovens Wirken. Auch nicht im frühen Schulalter.

***Zeigt es mir, und ich vergesse.
Erklärt es mir, und ich werde mich erinnern.
Lasst es mich machen, und ich verstehe.***

Dieser konfuzianische Hinweis leitet das Projekt „Offen für Beethoven“, wenn in Grundschulen für sein Ziel geworben wird. Daraus entwickeln sich derzeit Pläne für eine Zusammenarbeit zwischen Ober- und Grundschulen, z. B. zwischen **Tannenbusch-Gymnasium und KGS Nordschule** sowie **St. Adelheidis-Gymnasium und GGS Adelheidisschule**. Dem liegt die Erfahrung zugrunde, dass wegen der altersmäßigen Nähe die Jugendlichen von Kindern im Grundschulalter bevorzugt als Partner akzeptiert werden. Es liegt nahe, dies für eine Beschäftigung beider Altersgruppen mit dem Thema Beethoven zu nutzen, mit Vorteilen für beide bezüglich ihres Verständnisses von Beethoven. Jedenfalls ist dies jeweils die Grundlage für Planungen von Lern- und Studienzielen für das Jahr 2011. Es wird spannend sein, die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit zu erleben, denn schon jetzt ist abzusehen: Die ungebrochene Kreativität der Schulgeneration ist ein wunderbarer Nährboden für das Erfahren der musikalischen Kultur Beethovens.

Übrigens

hatten einige *Bürger für Beethoven* auch 2010 wieder ein sehr großes Herz: sie spendeten reichlich 10.000 Euro!

Ihnen gebührt ein besonderer Dank.

Schaufensterwettbewerb

Am 10. Oktober 2010 hatten die *Bürger für Beethoven* zur Verleihung der Preise des Schaufensterwettbewerbes eingeladen, ausnahmsweise in die Räume des Bonner Stadtmuseums. Der traditionelle Empfang im Gobelinsaal des Alten Bonner Rathauses musste wegen der Bau- und Renovierungsarbeiten verlegt werden. Trotz räumlicher Enge – oder gerade deshalb? – mischten sich erwartungsfrohe Teilnehmer/innen und *Bürger für Beethoven* zu einer bunten Menge, gerieten schnell in angeregte Gespräche und genossen das Zusammensein in fröhlicher Runde. Bürgermeister Helmut Joisten ließ es sich nicht nehmen, auch in diesem Jahr die erfreuliche Teilnahme vieler Bonner Geschäfte am Wettbewerb zu loben und sich bei den Teilnehmern zu bedanken, besonders bei den zahlreich erschienen Auszubildenden. Sie hatten nicht nur einen erheblichen Teil zur der Gestaltung mancher Schaufenster beigetragen, sondern waren auch als Preisträger besonders willkommen.

Maria-Theresia van Schewick, Koordinatorin des Projektes Schaufensterwettbewerb, konnte berichten, dass fast 100 Geschäfte am Wettbewerb teilgenommen hatten.



Es wird spannend: Die Gewinner werden angekündigt

Hier die Gewinner des Schaufensterwettbewerbes 2010:

Siegerpreise der *Bürger für Beethoven*

Beethoven in Gold	Musikhaus Tonger
Beethoven in Silber	SinnLeffers
Beethoven in Bronze	Weiß & Co Die Tischdecker

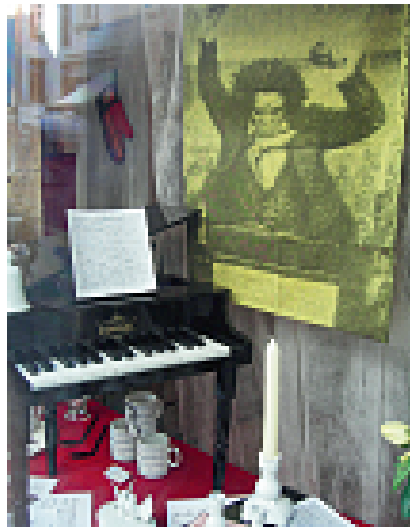
Sonderpreise

Beethovenfest Bonn	Müller Langhardt Konditorei/Café
Beethoven-Orchester	Guido Lepper, Mode für Männer
Bezirksverwaltung Bonn	Gutenberg Bürohandel Christines Friseurladen
City Marketing Bonn	Carthaus
Bezirksverwaltung Bad Godesberg	Gutenberg Bürohandel Craft Kontor Alte Apotheke Hörgeräte Müller Przybilla Edel-Schmied Funeral Store Kentrup
Bezirksverwaltung Beuel	
Bezirksverwaltung Hardtberg/Duisdorf	Optik Kafarnik
Deutsche Welle	OXFAM Shop Änderungsschneiderei Ercan Öszu
Deutsches Museum Bonn	Quasi, Freizeittreff Rheinaue
<u>Sonderpreis für Auszubildende</u>	Bonner Ballett Boutique Richarz M. Juweliere

Eine besondere Idee von SinnLeffers stach heraus, obwohl sie gerade wegen ihrer Besonderheit so wenig Aufmerksamkeit erregte: Ein Loch in einem Plakat in der Schaufensterscheibe lud zum Hindurch-Schauen ein. Und wenn man dies tat, eröffnete sich über einen Spiegel im Hintergrund der Blick auf Vergangenheit und Gegenwart: Beethoven auf dem Denkmal und die Post auf dem Münsterplatz blicken auf das Konterfei von Beethoven. Aber das Gesicht ist das des Betrachters. Eine hinreißende Idee, für die es einen besonders gerne vergebenen Preis an die gestaltenden Auszubildenden gab.



Opulenz in Beethoven: Musikhaus Tonger



Weiß & Co, die Tischdecker, wahrlich festlich strahlend – Beethoven angemessen



Strahlende Gesichter bei Gewinnern und Stiftern



Die jungen Auszubildenden von SinnLeffers als Gewinner

Was sonst noch so geschah Karneval



Die Welt ist noch in Ordnung, man freut sich auf den Tag und auf das Festspielhaus

Nimptsch oder nimptsch net?

stand auf dem Karnevalswagen mit den Ikonen eines neuen Festspielhauses, der am Rosenmontag 2010 teilnahm. Er war fröhlich besetzt und musikalisch begleitet von Mitgliedern des Beethoven Orchesters Bonn und mit Vorstandsmitgliedern der *Bürger für Beethoven*.

Die nachfolgende Kapelle spielte Death of Glory. Welche Weitsicht zu einem Zeitpunkt, an dem Jürgen Nimptsch die Katze noch nicht aus dem Sack gelassen hatte.



Death of Glory: Hat das Ausland schon eine Vorahnung?



Nur Jürgen Nimptsch blickt steinern

Am 2. Mai 2010 fand „**Rhein in Flammen**“ statt, verbunden mit einem Familientag in den Rheinauen. Ein Thema dabei war Beethoven, und daher hatten die *Bürger für Beethoven* neben einem eigenen Informationsstand auch eine Bühne, auf der letztmalig das Musiktheaterstück „Ludwig der Querkopf“ von den Schülerinnen und Schülern der GGS Oberdollendorf aufgeführt wurde. Auch diesmal mit durchschlagendem Erfolg. Der Informationsstand war – einmal mehr – notwendig geworden durch die Entscheidung des OB Jürgen Nimptsch, den Neubau eines Festspielhauses zunächst nicht weiter zu verfolgen. In der Folgezeit hatten sich – erkennbar an den Reaktionen in Leserbriefen des General-Anzeigers – Informationslücken offenbart, die es zu schließen galt und gilt. Ein mühsames aber notwendiges Unterfangen.

Dem diente auch die Beteiligung an einem **Informationsstand der Fest.Spiel.Haus.Freunde** auf dem Marktplatz am 19.12.2009. Bei Eiseskälte harrten Manfred Jung, Horst Gundelach, Peter Quay und Marlies Schmidtman neben vielen anderen Mitgliedern der *Bürger*, des Beethoven Orchesters Bonn und Ratsmitgliedern aus und beantworteten geduldig Fragen von Passanten. Überzeugungsarbeit vom Typ: Beharrlichkeit.

Die Absage zum Festspielhaus hatte auch **Reaktionen von außen**, z. B. in Form eines Briefes von Contessa Sabine Lovatelli, Präsidentin des Mozarteums Brasileiro aus São Paulo:

„Wenn ich von São Paulo oder anderen Städten wie New York oder Buenos Aires auf Bonn blicke, denke ich zuerst an Beethoven. Bonn ist weltweit zu allererst die Stadt Beethovens. Das Beethovenfest Bonn spiegelt das internationale Profil seines Namensgebers in den Konzertprogrammen und mit hochkarätigen Künstlern. Der Medienpartner Deutsche Welle erreicht mit Berichten, Dokumentationen und Beethoven-Podcasts weltweit viele Menschen. In diesem Jahr bin ich nun zum ersten Mal zum Beethovenfest geflogen und war enttäuscht von der Beethovenhalle. Ich hatte mir nicht vorstellen können, dass das Beethovenfest in so einer Halle Konzerte anbieten muss. Von den Plänen für ein neues Festspielhaus hatte ich schon vorher gehört und verstehe umso weniger, warum sie vorerst nicht realisiert werden. Im Foyer der Beethovenhalle habe ich das Modell eines neuen Festspielhauses gesehen, das mir perfekt erscheint und den Erwartungen eines internationalen Publikums absolut entsprechen würde. Ich bin überzeugt, dass das Beethovenfest und damit die Beethovenstadt Bonn nur in einem neuen, zeitgemäßen Haus eine Zukunft als weltweit beachteter Ort der Beethovenpflege haben.“

Contessa Sabine Lovatelli

Etwas anders geartet aber mit gleicher Hintergrundintention die Randnotiz von Bernhard Hartmann am 16./17. Januar 2010 im „General-Anzeiger“ und der Artikel „Mehr Abriss wagen“ von Alan Posener in der „Welt am Sonntag“ vom 14. November.2010:

Randnotiz

Die Mutter des Erfolgs

von Bernhard Hartmann

Der größte Erfolg der Beethoven-Matthiasen in den Jahren 1990 bis 1995 hatte eine Mutter: Karl Kahl-Walldörfer. Ohne sie, ohne ihre Ideen und Kontakte zu den ganz Großen der Industrie wie Lottis Altschul hätte es damals sehr viel schwieriger geklappt, ihr Festival zu realisieren. Bonn muss ihr dankbar sein. Das folgende Beethovenfest: gibt es ohne diese Initiative nicht.

Karl Kahl-Walldörfers Engagement hat bei überhaup nicht Nachahmern an. Sie hat die Kammer, Welter, gegründet und drei Jahre lang geleitet. Heute ist sie Inhaberin des ebenfalls von ihr inszenierten „Kölner Beethoven“. Das Festival in der Metropole Kölnischer Kunststadt hat sie natürlich Erfolg zu internationalen Auszeichnungen geführt. Nicht zuletzt weil sie dem Nachwuchs nicht weniger tut: als die Stars. In diesem Jahr führt eine Stiftung aus. Prominente Gelehrten sind Lang Lang und Cecilia Bartoli, die am 7. Juni einen grandiosen Liedabend geben werden. Da wird man dankbar können, wie Wertschätzung blüht.

„Friedrich Nietzsche kannte seine Deutschen. Schon „Ende des 19. Jahrhunderts warnte der Philosoph in seiner Schrift über „Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“ vor einer antiquarischen Haltung, die ‚alles Alte‘ und Vergangene einfach als gleich ehrwürdig“ hinnimmt, während „alles, was diesem Alten nicht mit Ehrfurcht entgegenkommt, also das Neue und werdende, abgelehnt und angefeindet“ wird. Willkommen im Deutschland von Stuttgart 21.“

..... Inzwischen hat die Verehrung alles Alten die Bauten der deutschen Nachkriegsmoderne – also der noch vor Jahren als „Nierentischmoderne“ verspotteten 50er- und 60er Jahre erreicht.....“

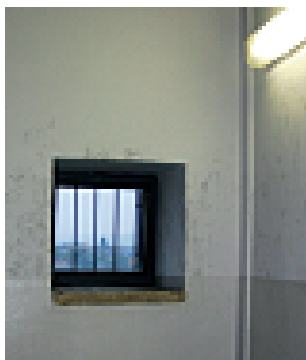
.....„Nach dem Protest gegen Stuttgart 21 freilich stehen alle großen öffentlichen Bauvorhaben in Deutschland unter Vorbehalt. In Bonn wollen Telekom, Post und Postbank ein neues Festspielhaus sponsern und dafür die Beethovenhalle von Siegfried Wolske (1959) abreißen lassen. Nach Bürgerprotesten ist das Projekt ausgesetzt worden. Glaubt man den Abrissgegnern, handelt es sich bei Wolskes Beethovenhalle um ein Jahrhundertbauwerk. Doch der damals erst 29 Jahre alte Schüler des großen Hans Scharoun hat mitnichten etwas geschaffen, das etwa mit Scharouns Berliner Philharmonie zu vergleichen wäre.....“

.....Nietzsche meinte, die Historie müsse sich dem Leben unterwerfen. Das gilt vor allem für die Architektur. Städte sind keine Friedhöfe, sie sind für die Lebenden da. Und die Lebenden können sich nicht vor der Entscheidung drücken, wie sie ihre Städte gestalten wollen, indem sie einfach Nein zum Neuen sagen. Für den beherzten Abriss auch ganz anständiger Architektur früherer Epochen, wenn – aber nur wenn – es eine bessere Alternative gibt, spricht allein schon die Überlegung, dass wir damit den kommenden Generationen das moralische Recht geben, mit unseren Bauten auch so zu verfahren. Mit diesem Bewusstsein lässt sich vielleicht auch manches Missglückte leichter ertragen.“

Intendantin Ilona Schmiel führt am 14. Oktober 2010 durch die Beethovenhalle.



Dicht gedrängt erwarten viele Neugierige die Führung



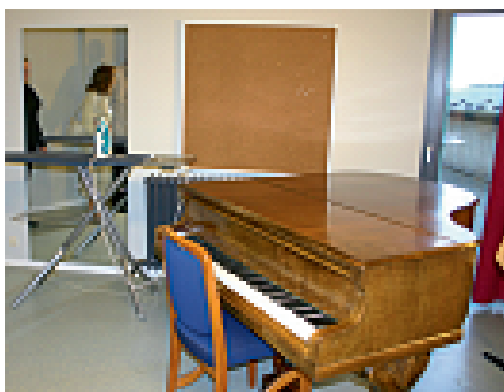
Der verführerische Aus- und Anblick aus einem Künstlerzimmer, oder wie soll man den menschlichen Abstellplatz bezeichnen?

„Unglaublich“, „Ich war entsetzt“, „wenig einladend“ und „eine absolute Kränkung“. So lauteten die Kommentare, als im Oktober mehr als 80 *Bürger für Beethoven* an einer Führung der Intendantin Ilona Schmiel in der maroden Beethovenhalle teilnahmen. Die Gruppe ging genau den Weg, den gewöhnlich die Musikgrößen beim Betreten der Halle nehmen.



Es geht bergauf?

Da muss sich so mancher Altstar zwei Riesentreppen heraufquälen, bis er seine Garderobe erreicht, bescheidene Zimmer ohne Dusche und Toilette. Woanders sind solche notwendigen Einrichtungen selbstverständlicher Standard. Ilona Schmiel, die sich die Klagen der Künstler pausenlos anhören muss und die Beschwerden selten an die Öffentlichkeit weitergibt: „Peinlich, wenn der Bühnenaufzug ausfällt. Große Solisten probieren zwei bis vier Flügel aus und entscheiden sich manchmal noch kurz vor dem Konzert, das Instrument zu wechseln.“ Die Latte der Beschwerden ist ellenlang, Scheinwerfer lassen sich während der Vorstellung nicht verändern, Podeste nur mühsam umbauen, die Klimaanlage fällt oft aus. Ganz abgesehen von den bekannten Akustikproblemen in der Halle und auf der Bühne für die Musiker.



Selbst der beste Aufenthaltsraum erlaubt gerade einmal das Nötigste: Üben und Bügeln

Ilona Schmiel spricht von Schadensbegrenzung, an jedem Tag des Beethovenfestes.

Kleinigkeiten sind zum Beethovenfest verändert worden, ein paar Malerarbeiten an den Wänden. „Aber das ist reine Kosmetik“, sagt ein Eingeweihter, der sich täglich durch die engen Gänge schlängeln muss.

Um nicht anzuecken, ist die Intendantin sehr zurückhaltend mit ihrer Aussage, dass sie gute Orchester und Solisten nur noch unter dem Zukunftsaspekt eines neuen Festspielhauses verpflichten kann. Sonst würden sie gar nicht mehr kommen, was leider bei einigen schon Tatsache ist. Der weltweite Standard und Anspruch an Bühnen ist nun mal nicht mehr mit dem von vor fünfzig Jahren zu vergleichen. Ganz abgesehen davon, dass die Beethovenhalle eine Mehrzweckhalle ist und kein reines Konzerthaus.



Eine skeptische Ilona Schmiel vor sorgenvollen Zuschauern auf der Bühne

Bürger für Beethoven

**Gesellschaft der Freunde und Förderer
der internationalen Beethovenfeste e. V.**

**Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
Telefon: 0228 366274, Fax: 0228 1847637
E-Mail: BfB@t-online.de
www.buerger-fuer-beethoven.de**

Kuratorium

Erik Bettermann, Vorsitzender, Intendant der Deutschen Welle

Fides Krause-Brewer, stellvertretende Vorsitzende, Journalistin

Bärbel Dieckmann, ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn

Fritz G. Dreesen, Hotelier/Vizepräsident der IHK Bonn-Rhein

Prof. Dr. Andreas Eckhardt, ehem. Direktor des Beethoven-Hauses

Dr. h. c. Anke Fuchs, ehemalige Vorsitzende der Friedrich-Ebert-Stiftung

Prof. Pavel Gililov, Künstlerischer Leiter der Beethoven Competition

Artur Grzesiek, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn

Norbert Hauser, Vizepräsident des Bundesrechnungshofes

Prof. Dr. Hans Walter Hütter, Präsident des Hauses der Geschichte

Christa Jung, ehemalige Geschäftsführerin der Bürger für Beethoven

Dr. Kari Kahl-Wolfsjäger, Intendantin

Prof. Dr. Bernhard Korte, Direktor des Instituts für diskrete Mathematik

Walter Scheurle, Vorstand Deutsche Post DHL

Christa Seib, ehemalige stellvertretende Vorsitzende der Bürger für Beethoven

Bürger für Beethoven

**Gesellschaft der Freunde und Förderer
der internationalen Beethovenfeste e. V.**

**Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
Telefon: 0228 366274, Fax: 0228 1847637
E-Mail: BfB@t-online.de
www.buerger-fuer-beethoven.de**

Vorstand

Vorsitzender:	Manfred Jung
Stellvertretende Vorsitzende:	Dr. Klaus Achenbach
	Dr. Eberhard Jobst
	Maria-Theresia van Schewick
Geschäftsführerin:	Marlies Schmidtman
Schatzmeister:	Horst Gundelach
Pressesprecher:	Peter Quay
Beisitzer:	Priv. Doz. Dr. Wolfgang Büttner
	Dr. Stephan Eisel
	Wolf Dieter Hellberg
	Dr. Siegfried Hunger
	Dr. Carl Körner
	Dr. Solveig Palm
	Marlies Rosenzweig
	Dr. Gerlinde Runge
	Dorika Seib
<hr/>	
Ehrenvorsitzender:	Dr. Dr. h. c. Barthold Witte

Mitgliederverzeichnis, Stand 31.12.2010

Ehrenmitglieder:

Christa Seib, Bonn

Hannelore Weber, Bonn

Firmenmitgliedschaften:

Allianz-Versicherungen, Volker Voss, Bonn

Baldes Reisen, Bonn

Becker Hörakustik, Bonn

BMW Niederlassung , Bonn

Bonner Augen, Karsten Paust, Bonn

Bonnvisio, Dr. Jörg Haas, Bonn

Data-Med, Bonn

DCM, Druck Center Meckenheim

Düren Optik und Hörgeräte, Bonn

Engelbach Apotheke, Bonn

Glitsch-Necke Bestattungen, Bonn

Hoffmann Immobilien, Bonn

Hucko Immobilien,

Kafarnik Optik, Bonn

Krick Goldschmied, Bonn

Müller Hörgeräte, Bonn

Sparkasse KölnBonn



Mitglieder

Achenbach, Ursula, Dr. Klaus, Bonn
Adlung, Dr. Philipp, Bad Honnef
Albrecht, Marianne, Dr. Günter, Königswinter
Alfter-Schüller, Dr. Elisabeth, Bonn
Al-Halabi, Samira, Dr. Michael, Emden
Althoff, Jutta, Prof. Karl-Heinz, Bonn
Anders, Amina, Bonn
Anlauff, Jutta, Alfred, Bonn
Anz, Helga, Köln
Bachem, Helga, Bonn
Bär, Gerty, Dr. Hans-Josef, St. Augustin
Bauer, Otfried, Bonn
Bäuerlein, Eva, Wachtberg
Beckenbach, Margot, Heinz, Bonn
Beckerhoff, Irene, Rainer, Bonn
Becker-Hoffzimmer, Marianne, Köln
Bellinger, Ingeborg, Dr. Dieter, Bonn
Below, Ursula von, Gerd von, Bonn
Bender, Martina, Wolfgang, Bonn
Berdel-Broschat, Susanne, Bonn
Berg, Elisabeth, Bonn
Bernstein, Ilse, Bonn
Berthold, Bruno, Bonn
Bettermann, Erik, Köln
Beucher, Cornelia, Harald, Bonn
Beyer, Arnet, Axel, Bonn
Biersack, Prof. Dr. Hans-Jürgen, Bonn
Biersack-Ott, Dr. Birgitta, Bonn
Birkel, Helga, Hans E., Hümmerich
Bitter, Brigitte, Mülheim
Blasberg, Christa, Dr. Hanno, Rheinbach
Blass, Heidrun, Troisdorf
Bloemers, Prof. Dr. Dr. Wolf, Königswinter
Blomberg, Elisabeth von, Axel von, Bonn
Blum, Annelore, Wachtberg
Bockelmann-Doll, Johanna, Bonn
Böckenheuer, Helgard, Peter, Bonn
Böcking, Petra, Bernd, Wachtberg
Boechel, Boris, Bonn
Bohne, Barbara, Bonn
Bolm, Irmgard, Bornheim
Bölts-Thunecke, Anne, Arno, Bonn
Bongard, Gisela, Bonn
Böninger, Anna-Klara, Wachtberg
Bonnet, Karin, Dr. Günter, Bonn
Bonnet, Prof. Dr. Anne-Marie, Bonn
Bopp, Dr. Cordula, Bonn
Bopp, Lotte, Diethelm, Wachtberg
Bopp, Ursula, Dr. Hans-Manfred, Sprockhövel
Borgs, Gisela, Meckenheim
Borschdorf, Hertha, Manfred, Bonn
Bös, Dr. Emöke, Bonn
Bosse, Brigitta, Remagen
Brahm, Günter, St. Augustin
Brandenburg-Speidel, Erna, Rösrath
Brandes, Margret, Dr. Günter, Bonn
Brandis, Dr. Ursula, Bonn
Brandts, Helmut, Aachen
Brandts, Ingeborg, Bonn
Braumann, Dr. Anke, Prof. Dr. Bert, Wachtberg
Braun, Jürgen, Bornheim
Bremekamp, Elisabeth, Bonn
Brendt, Ursula, Dr. Reinhard, Bonn
Brenner, Barbara, Bonn
Brenner, Marie-Liselott, Klaus, Bonn
Brenner, Tom, Bonn
Brincker, Inge, Dr. Walter, Bonn
Bröcker, Manfred, Bonn
Broschat, Erdmute, Bonn
Brose, Magdalene, Bonn
Brückner, Frauke, Bonn
Brückner, Wolf-Rüdiger, Bonn
Brüse, Dagmar, Bonn
Büchel, Nikolaus, Stuttgart
Bucher-Gorys, Dr. Ulrike, Bonn
Bücken, Ursula, Bonn
Büntgen-Ezelius, Klaus, Bonn
Burarame-Evers, Josephine, Bonn
Busch, Dr. Richard, Bonn
Büttner, Dietlind, PD Dr. Wolfgang, Bonn
Cardenas-Weber, Dr. Martha, Essen
Carr, Dorothea, Königswinter
Carstensen, Roswitha, Bonn
Cavalli-Björkman, Gun-Marie, Stockholm
Chauvistré, Norbert, St. Augustin
Citron, Bettina, Bonn
Coché, Erika, Bonn
Conrads-Hassel, Elmar, Bonn
Cook, Christa, Bonn
Corfield, Griseldis, Wachtberg
Corves, Irene, Bonn
Czermak, Karin, Bonn
D'Hone-Winke, Armida, Bonn
Dahl, Agnes, St. Augustin
Dargasz, Gunther, Bornheim
Decker, Joachim, Bonn
Dederichs, Helga, Peter, Bornheim
Deicke, Dr. Fritz, Neuwied
Dellmann, Brigitte, Dr. Hansjörg, Bonn

Deutsch, Irmtraud, Elmar, St. Augustin
Dieckmann, Bärbel, Bonn
Diederichs, Irene, Bonn
Diekob, Marlene, Bonn
Dietz, Sieglinde, Bonn
Dietz, Wolfgang, Bonn
Dilbat, Theresia, St. Augustin
Ditfe, Annemarie, Remagen
Dittberner, Ruth, Bonn
Dix-Schäfer, Beate, Bonn
Dobrowolny, Ulrike, Remagen
Dockter, Hedwig, Dr. Rainer, St. Augustin
Doetsch, Hermann, Weißenthurm
Dohna, Christian Graf, Bonn
Doll, Roland, Bonn
Domscheit, Helga, Walter, Bonn
Dopatka, Annemarie, Bonn
Dorenbeck, Joachim, Bonn
Dreesen, Elisabeth, Fritz G., Bonn
Dreibholz, Klaus, Bad Honnef
Drost, Susanne, Hans, Herdorf
Duchazsch, Sigrid, Dr. Walter, Bonn
Duijvenbode, Jan Cornelis van, Bad Honnef
Düren, Barbara, Stephan, Bonn
Düren, Christa, Michael, Bonn
Düßdorf, Albrecht, St. Augustin
Eckhardt, Dr. Volker, Bonn
Eckhardt, Prof. Dr. Andreas, Remagen
Edlauer, Bruno, Essen
Eibach, Prof. Dr. Ulrich, Bonn
Eichbach-Bialas, Dr. Angelika, Bonn
Eichen, Christel, Meckenheim
Eichhorn, Erika, Gerhard, Bonn
Eichner, Adelheid, Bonn
Eickenboom, Gerlinde, Dr. Peter, Bonn
Eick-Kerssenbrock, Anne-Marie, Wachtberg
Einecke-Klövekorn, Elisabeth, Bonn
Eisel, Dr. Stephan, Bonn
Elgarhi, Fatma, Bonn
Elsas, Erika, Bornheim
Elsner, Rudolf, Bonn
Engelhardt, Brigitte, Hans Peter, Bonn
Engels, Brigitte, Bonn
Eschweiler, Ulrike, Rheinbach
Esser, Karl, Meckenheim
Eulenstein, Irmhild, Bonn
Evers, Dr. Ingo, Bonn
Ewich, Heidi, Meckenheim
Eylon, Lili, Jerusalem, Israel
Ezelius, Gisela, Bonn
Faltz, Heide, Bonn
Farnschläder, Egon, Königswinter
Fasselt, Ursula, Alfter
Fauck, Jana, Alexander, Konstantin, Leonhard, Bonn
Feldmann, Clemens, Bonn
Feldmann, Hanna, Bonn
Finger, Dr. Edgar, Bonn
Finke, Brigitte, Heinz-Peter, Bonn
Finke-Osiander, Dr. Wolfgang, Wachtberg
Fischbach, Elgin, Leimen
Fischer-Lahnstein, Gerda, Königswinter
Flamme, Christiane, Rheinbach
Flatz, Dr. Sibylle, Dr. Gebhard, Bonn
Fleck, Gisela, Dr. Franz-Werner, Troisdorf
Flümman, Thomas, Bonn
Forneberg, Karl-Heinz, Alfter
Franke, Barbara, Heiner, Troisdorf
Fratscher, Marion, Rheinbreitbach
Freidel, Dr. Gisela, Bonn
Frey, Ruth, Troisdorf
Friedrich, Helga, Bonn
Frost, Janet, Dr. Milton, Houston, USA
Fuchs, Dr. h.c. Anke, Dr. Andreas, Wilhelmshaven
Fuchs, Editha, Bocholt
Funke, Dr. Dieter, St. Augustin
Gähler, Rudolf, St. Augustin
Garbe, Christel, Karl, Bonn
Gast, Gertrude, Heribert, Bonn
Gatzmann, Charlotte, Kurt-Eberhard, Bonn
Gaumitz, Wolfgang A., Bonn
Geerdts, Brigitte, Klaus, Bonn
Geller-Norkus, Ingrid, Meckenheim
Gemeinhardt, Helene, Ulf, Bonn
Gentz, Ilse, Dr. Jochen, Wachtberg
Gerhard, Ingeborg, Bonn
Gerlach, Birgit, Dr. Axel, Königswinter
Gerstein, Ursula, Bonn
Gerzer, Franziska, Prof. Dr. Rupert, Bonn
Geßner, Hansjoachim, Birkenbeul
Geuting, Erhard, Bocholt
Giese, Dr. Ewald, Bonn
Gillilov, Prof. Dr. Pavel, Lohmar
Gillies, Monika, Dr. Peter, Meckenheim
Göbbels, Claudia, Swisttal
Goertz-Philippi, Gertrud, Köln
Gohlke, Dr. Susanne, Rainer, Bonn
Gold, Prof. Dr. Peter W., Aachen
Goose, Manuela, Dr. Dieter, Bonn
Gorniak, Margit, Dr. Ulrich, Bonn
Gorzolla, Christine, Bonn
Gosling, Dagmar, Königswinter
Grabs, Marie Helene, Dr. Guenter, Bonn
Grebert, Kai, Bonn
Greiner, Stefan-Peter, Bonn

Groell, Robert, Neunkirchen-Seelscheid
Grüner, Ute, Martin, Bonn
Gundelach, Hildegard, Bonn
Gundelach, Susanne, Horst, Bonn
Gutiérrez-Denhoff, Dr. Martella, Bonn
Häckel, Prof. Dr. Erwin, Bonn
Hacker, Sharadini, Bonn
Haedge, Christa, Minden
Hahn, Christa Maria, Bonn
Hallensleben, Ragnhild, Dr. Ekkehard, Bonn
Hamelbeck, Claudia, Bonn
Hamelbeck, Dr. Sigrun, Bonn
Hansen, Hans, Brühl
Hansen-Dellbrügge, Eva, Brühl
Happel, Dr. Karl-Heinz, Bonn
Hartig, Charlotte, Bonn
Hartje, Gerda, Karl Werner, Bonn
Hartwig, Dr. Horst, Bonn
Hauck, Dr. Helga, Wachtberg
Hauer-Savic, Dr. Anna-Christina, Bonn
Haug, Karen, Gerhard, Bonn
Haupts, Hella, Bonn
Hauser, Antonia, Norbert, Bonn
Hausmann, Sybilla, Bonn
Hebel, Mechthild, Bad Neuenahr
Hecek, Hans-Joachim, Meckenheim
Heer, Ursel, Arnold, Bonn
Heimbach, Monika, St. Augustin
Heinemann, Ilse, Bonn
Heitkamp, Hannelore, Wesseling
Hellbeck, Ursula, Dr. Hannspeter, Wachtberg
Hellberg, Heide, Wolf Dieter, Alfter
Hellfeld, Joachim von, Bonn
Hellwig-Mechtel, Lilo, Bonn
Henatsch, Ruprecht, Bonn
Henatsch-Rauw, Veronika, Bonn
Henseler, Ingrid, Peter, Bonn
Herberhold, Cornelia, Prof. Dr. Claus, Bonn
Herdegen, Renate, Gerhard, Wachtberg
Hermkes, Dr. Wolfgang, Bonn
Herold, Barbara, München
Herzog, Gerda-Marie, Bonn
Heusler, Marianne, Dr. Konrad, Bonn
Hey von Ostau, Henriette, Bonn
Heyde, Heilwig, Dr. Wolfgang, Bonn
Hieronymi, Ruth, Bonn
Hieronymus, Renate, Dr. Hanns, Bonn
Hild, Dr. Dagmar, Bonn
Himmelmann, Annelis, Prof. Dr. Nikolaus, Bonn
Hirner, Martina, Prof. Dr. Andreas, Bonn

Hoelt, Dr. Sabine, Prof. Dr. Andreas, Bonn
Hofer, Dr. Renate, St. Augustin
Hoffert, Ute, Bonn
Hoffmann, Agnes, Heribert, Bonn
Hoffmann, Vera, Dr. Hans Joachim, Wachtberg
Hoffstadt, Margarete, Bonn
Hoffzimmer, Helmut, Köln
Höfgen, Detlef, Wachtberg
Hofmeier, Ingeborg, Dr. Klaus, Bonn
Hofstetter, Dr. Wolfgang, Königswinter
Hohberg, Hildegard, Bonn
Höhne, Annette, Karl-Heinz, Remagen
Holling, Gunti, Bonn
Hölter, Ursula, Dr. Winfried, Monheim
Holzwarth, Gerda, Dr. Axel, Bonn
Homann, Ulrike, Dr. Friedrich, Bonn
Hönig, Nelly, Bonn
Hopen, Ingeborg, Bonn
Horn, Dr. Roland, Bonn
Hötzel, Sigrid, Prof. Dr. Hans-Joachim, Bonn
Höver, Barbara, Dr. Werner, Königswinter
Hovers, Ingrid, Günter, Königswinter
Huesmann, Ursula, Paul, Bonn
Hultzsch, Dr. Bärbel, Dr. Hagen, Bonn
Hümmrich, Werner, Bonn
Hundertmark, Dr. Paul, Rheinbach
Hundertmark, Dr. Ursel, Bonn
Hundhausen, Margret, Werner, Bonn
Hünerbein, Dr. Cornelia, Troisdorf
Hunger, Annegret, Dr. Siegfried, Bonn
Hunger, Dr. Marlen, Bonn
Hüttel, Dr. Renate, Bonn
Hütter, Prof. Dr. Hans Walter, Bonn
Idolski, Gerhard, Weilerswist
Illert, Dr. Helmut, Bonn
Imhoff, Hedwig, Dr. Klaus, Bonn
Imhoff, Jutta, Bonn
Ippendorf, Karin, Bonn
Irmer, Bärbel, Bonn
Isenberg, Hans-Otto, Bonn
Jacob, Krista, Dr. Joachim, Bonn
Jäger, Barbara, Roman, Bonn
Janke, Jörg, St. Augustin
Jobst, Dr. Barbara, Dr. Eberhard, St. Augustin
John, Alexandra, Bonn
John, Helga, Dieter, Bonn
Jonas, Dorit, Bonn
Jung, Annette, Haltern
Jung, Christa, Manfred, Bonn
Junker-von Kapf, Sibylle, Wachtberg
Kaaf, Kathy, Bonn

Kaesler, Ute, Hans-Jürgen, Meckenheim
Kahl, Dr. Werner, Berlin
Kähler, Ursula, Gerhard, Bonn
Kahl-Wolfsjäger, Dr. Kari, Berlin
Kämmerer, Luise, Bonn
Kappes, Heike, St. Augustin
Karp, Guido, Troisdorf
Kauer, Giovanna, St. Augustin
Kaul, Irmgard, Bonn
Kelber, Ulrich, Bonn
Keller, Margret, Wachtberg
Kern, Dr. Ute, Dr. Stephan, Bonn
Kerp, Hildegard, Dorothea, Bonn
Kersting, Ann Mary, Bonn
Kersting-Röhrig, Katharina, Bonn
Kessel, Birgit, Bonn
Kessel, Susanne, Bonn
Keusen, Dr. Raimund, Bonn
Keusen-Clement, Gisela, Bonn
Kienzler, Matthias, Troisdorf
Kirchner, Margret, Bonn
Kissel, Gunnar, Bonn
Klahre, Manfred, St. Augustin
Klais, Phillip C.A., Bonn
Kleefuß, Rolf, Bonn
Klein, Inge, Peter Hanno, Bonn
Kleppi, Dietrich, Bonn
Klesing, Wiltrud, Aachen
Klin, Veronique, Ralph, Bonn
Klingeneben, Prof. Dr. Thomas, Bonn
Kloppenburg, Benedikt, Gutenberg
Kluxen, Rosemarie, Bonn
Knautd, Dr. Norbert, Bonn
Knauer, Anne, Rheinbach
Knauer, Barbara, Erhard, Meckenheim
Knobloch, Rita, Bodo, Bonn
Knoch, Marianne, Bonn
Knoth, Berthy, Karl-Heinz, Bonn
Koch, Dr. Hildegard, Bonn
Koch, Elke, Wolfgang, Bonn
Koepler, Ingrid, Bonn
Kohlenberger-Höfgen, Claudia, Wachtberg
Köhler, Gisela, Heinz Dieter, Königswinter
Kohnen, Mia, Bonn
Kolbe, Anne-Marie, Gerd, Königswinter
König, Ute, Alfred, Köln
Konrad, Dr. Dorothea, Bonn
Körber, Marlene, Dr. Karl-Otto, Bad Honnef
Körner, Elisabeth, Dr. Carl, Swisttal
Korte, Prof. Dr. Bernhard, Bonn
Krämer, Andreas, St. Augustin
Krämer, Christian, Bonn
Krämer, Josefine, Dr. Günther, Bonn
Krapf, Dr. Ludwig, Bonn
Krause-Brewer, Fides, Bonn
Kraushaar, Ruthild, Bonn
Krauss, Dieter, Bad Münstereifel
Krauss-Zens, Gisela, Bad Münstereifel
Krauter, Eleonore, Alfter
Krautzberger, Sylvia, Prof. Dr. Michael, Bonn
Krebs, Dr. Adolf Heinrich, Bonn
Krebs, Margit, Prof. Dr. Dieter, Bonn
Kreinacke, Renate, Hartmund, Bad Neuenahr
Kretz, Walter, Meckenheim
Kreutzer, Prof. Dr. Ralf, Königswinter
Kreuzer, Wolfgang, Bonn
Kröger, Ralf, Meckenheim
Krüger, Beate, Köln
Kulesza, Gerd, Bonn
Kümmerlein, Sigrid, Bonn
Kunkel, Hildegard, Klaus, Bonn
Kurpiers, Christoph, Bonn
Kurth, Claudia, Dr. Hermann, Bonn
Lakenberg, Thomas, Bonn
Lambsdorff, Alexander Graf, Bonn
Lamby, Gisela, Bonn
Lange, Ursula, Hans-Peter, Bonn
Langen, Bettina, Köln
Langenfeld-Büttner, Hildegard, Kiel
Langer, Ursula, Bonn
Laute, Karola, Jürgen, Bonn
Leclère, Christel, Bonn
Lehnert, Wolfram, Königswinter
Lemke, Markus, Bonn
Lenkert, Ute, Bonn
Lentge, Sabine, St. Augustin
Letzelter, Dr. Franz, Bonn
Leuwer, Dr. Sabine, Bonn
Lewandowski-Mohr, Inge, Königswinter
Limbach, Dieter R., Bonn
Linckelmann, Dr. Wolfgang, Rheinbreitbach
Linckelmann-Schöpe, Gudela, Bonn
Linden, Christine, Bonn
List, Herta, Bonn
Loschelder, Mechthild, Dr. Michael, Königswinter
Lottermann, Stefan, Bonn
Lücke, Gunhild, Bonn
Lüderitz, Hedwig, Prof. Dr. Bernd, München
Ludwig, Rainer, St. Augustin
Lufft, Helga, Dr. Dieter, Bonn
Lurweg, Hans-Josef, Ratingen
Machens, Hilka, Prof. Dr. Eberhard, Bonn

Mante, Ingrid, Dr. Willi, Bonn
Marx, Petra, Bonn
Mast, Barbara, Bonn
Mattonet, Erika, Bonn
Maydell, Christa-Maria Baronin von, Prof. Dr. Bernd Baron von, St. Augustin
Meffert, Gabriele, Bonn
Mehl, Sylvia, Dr. Dieter, Königswinter
Mengden-Gröppel, Marie-Luise, Bonn
Menné, Ruth, Bonn
Menne, Trude, Bonn
Menschik-Bendele, Prof. Dr. Jutta, Klagenfurt, Österreich
Mergarten, Marianne, Bonn
Mersch, Uwe, Bad Neuenahr
Mertens, Klaus-Dieter, Meckenheim
Meurs, Heinrich, Swisttal
Mey, Anne-Dore, Erich, Rheinbach
Meyer, Karin, Dr. René, Bad Honnef
Mies, Ingrid, Bonn
Mlosch, Marie-Luise, Bonn
Monreal, Dirk, Bonn
Morgenstern, Mechthild, Siegburg
Moser, Gabriele, Bonn
Motz, Marga, Wachtberg
Müller, Martha, Bernd, Bad Kissingen
Müller, Christel, Hennef
Müller, Dagmar, Remagen
Müller, Edeltraud, Wachtberg
Müller, Josef, Bonn
Müller, Jutta, Robert-W., Bonn
Müller, Reinhard, Bonn
Müller, Susanne, Bonn
Müller-Langhard, Katrin, Ulrich, Bonn
Muñoz, Pedro, Bonn
Mürau, Dr. Hans-Joachim, Wachtberg
Muschik, Hannelore, Heinz, Bonn
Naaß, Horst, Bonn
Nährich, Katharina, Bonn
Narjes, Eva-Maria, Bonn
Nattland, Sabine, Dr. Karl-Heinz, Bonn
Nehring, Ursula, Bonn
Neidert, Dr. Rudolf, Wachtberg
Neidert-Buech, Dr. Gudula, Wachtberg
Nellen, Jutta, Dr. Helmut, Bonn
Neubert, Dr. Brigitte, Bonn
Neufeldt, Elisabeth, Heinrich, Wachtberg
Neuhaus-Friedrichs, Dagmar, Bad Honnef
Neukirchen, Johannes, Alfter
Neumann, Birgit, Dr. Helmut, Bonn
Neumann, Prof. Dr. Joachim, Wachtberg
Nieke, Ute, Gerd, Bonn
Nienhaus, Kathrine, Prof. Dr. Antonius, Bonn

Niestroy, Dr. Barbara, Wachtberg
Nisita, Margot L., Bonn
Nitsch, Rainer, Bornheim
Nöbel, Monika, Königswinter
Noll, Ursula, Remagen
Noltenhans, Ulrike, Dr. Konrad, St. Augustin
Norkus, Arnulf, Meckenheim
Nowak, Simone, Herwig, Köln
Nüßer, Waltraud, Darmstadt
Oberfeld, Leni, Hartwig, St. Augustin
Oberfeld-Lamberti, Leni, St. Augustin
Obländer, Manfred, Königswinter
Obländer-Garlichs, Frauke, Königswinter
Oepkemeier, Herta, Bonn
Ogilvie, Martin, Bonn
Ohm, Mathias, Bonn
Osiander, Dr. Renate, Wachtberg
Oster, Evelyn, Dr. Christoph, Bonn
Pabsch, Elisabeth, Bonn
Pagenkopf, Gisela, Bonn
Pakowski, Suzanne, Bonn
Palm, Dr. Solveig, Bonn
Paust, Dr. Karsten, Bonn
Peinemann, Helga, Bonn
Pesch, Hannelore, Bonn
Peters, Jutta, Wachtberg
Pfeil, Jochem Graf von, Bonn
Pfirsche, Rosemarie, Winfried, St. Augustin
Philippi, Hans, Köln
Pick, Renate, Dr. Claus, Bonn
Pilhatsch, Marie-Luise, Bonn
Plato, Bärbel von, Christoph von, Bonn
Plewa-Horn, Marianne, Bonn
Pompei, Rita, Rom, Italien
Poncette, Johann, Aachen
Pons, Hildegard, Hennef
Ponsch, Ronald Udo, Bonn
Postelt, Dr. Wolfgang, Köln
Preissing, Helga, Herbert, Bonn
Pruys, Karl Hugo, Bonn
Puetz, Manfred, Bonn
Puklavec, Evamarie, Vladimir, Bonn
Pütz, Heinzgeorg, Bonn
Quay, Sabine, Peter, Bonn
Raab, Elisabeth, Herbert, Bonn
Radermacher, Elke, Peter, Bonn
Ramisch, Dr. B.W., Wachtberg
Rao, Prof. Dr. Marie-Luise, Wachtberg
Rau, Guido, Königswinter
Reh, Gisela, Bonn
Renn, Helmut, Swisttal
Reuss, Hildegard, Bad Honnef

Rey, Dr. Manfred van, Königswinter
Richarz, Manfred, Bonn
Richrath, Helmut, Bonn
Richter, Marie-Theres, Peter, St. Augustin
Richter-Kirst, Sybille, Bonn
Ries-Augustin, Ulrike, Königswinter
Riesenberg, Dr. Liselotte, Köln
Rodewald, Dr. Bernd, Königswinter
Rohl, Agnes, Bonn
Röhrig, Dr. Franz C., Bonn
Romansky, Stefan, Bonn
Römer, Christine, Bonn
Roncalli di Montorio, Claudia, Bergamo, Italien
Röpke, Dr. Gerda, Bonn
Rosenkranz, Lieselotte, Königswinter
Rosenkranz, Ulrike, Bonn
Rosenmoller, Gisela, Bonn
Rosenzweig, Marlies, Bonn
Roth, Hana, Wolfgang, Bonn
Rothermund, Ursula, Bonn
Rothweiler, Barbara, Gert, Meckenheim
Rott, Walter, Bonn
Röttenbacher, Irene, Fritz, Sinzig
Rücker, Helga, Bonn
Runge, Dr. Gerlinde, Dr. Wolfgang, Königswinter
Rupf, Heide, Dr. Klaus, Bonn
Rüther, Wolfgang, Bonn
Rüttger, Annemarie, Bonn
Rüttgers, Dr. Hans, Bonn
Sand, Gabriele van de, Dr. Klemens van de, Wachtberg
Sattler, Barbara, Peter, Bonn
Schäfer, Elfie, Bonn
Schäfer, Helene, Bonn
Schäfer, Helga, Karl, Bonn
Schäfer, Ingrid, Bonn
Schäfer, Stephanie, Bonn
Schäfers, Claire, Heinz, Bonn
Schaffer, Gabriele, Dr. Helmut, Bonn
Schäffler, Ermelinde, St. Augustin
Schäkel, Dr. Uwe, Bonn
Scharrenbroich, Katharina, Köln
Schauerte, Charlotte, Köln
Schauhoff, Imke, Dr. Stephan, Bonn
Schellberg, Hermine, Johannes, Troisdorf
Schellhoss, Clara-M., Dr. Hans-W., Bonn
Schendzielorz, Dr. Paul, Bonn
Schenk zu Schweinsberg, Jutta Freifrau, Bonn
Schenk, Christine, Dr. Peter, Bonn
Scheuer-Paust, Barbara, Bonn
Scheurle, Walter, Bonn
Schewick, Hella van, Heinz-Helmich van, Bonn
Schewick, Maria-Theresia van, Bonn
Schiffer, Hildegard, Bonn
Schiffer, Stefanie, Bonn
Schild, Barbara, Bonn
Schild, Claire, Bonn
Schilling, Dr. Christiane, Königswinter
Schirmer, Gerlind, Erich, Bonn
Schlange-Schöningen, Dorothee, Bad Honnef
Schley, Horst, Leverkusen
Schlösser, Albert, Köln
Schmid, Sabine, Martin, Bonn
Schmidt, Dr. Walter, Bonn
Schmidt, Lieselotte, Günter, St. Augustin
Schmidt, Susanne, Bonn
Schmidt-Beer, Ursula, Dr. Ulrich, Bornheim
Schmidt-Gerritzen, Barbara, Dr. Norbert, Meckenheim
Schmidt-Loock, Ursula, Bonn
Schmidtman, Marlies, Bonn
Schmitz, Gisela, Bernhard, St. Augustin
Schmitz, Rosemarie, Wachtberg
Schnappauf, Dr. Carola, Meckenheim
Schneider, Angela, Bonn
Schneider, Dr. Wolfgang, Bonn
Schneider, Traute, Wilfried, Alfter
Schnieders, Dr. Rudolf, Bonn
Scholl, Uta, Ernst, Bonn
Schommer, Gabriele, Bonn
Schraa, Anne, Dr. Rainer, Siegburg
Schreiner, Barbara, Bonn
Schröder, Horst, Königswinter
Schröder, Thomas, Swisttal
Schroeder, Dr. Sigurd, Bonn
Schüller, Dr. Heinrich, Bonn
Schulte, Brigitte, Wachtberg
Schulz, Doris, Karl Peter, Alfter
Schuppe, Verena, Bonn
Schütze, Hildegard, Dr. Klaus, Bonn
Schuwirth, Gerda, Bonn
Schwarz, Gisela, Bonn
Schwarze, Jörg, Bonn
Schwedes, Ingrid, Dr. Rudolf, Königswinter
Schweitzer-Genscher, Luise, Bonn
Schwolen-Flümann, Annette, Bonn
Schwüppe, Elisabeth, Bonn
Seggern, Jutta von, Dr. Manfred von, Bonn
Seib, Christa, Friedrich, Bonn
Seib, Dorika, Bonn
Seifert, Hildegund, Rainer, Bonn

Siebenpfeiffer, Gisela, Werner, Meckenheim
Siebourg, Elisabeth, Dr. Wolfgang, Bonn
Siedentop, Oda, Bad Honnef
Sigrist, Berthild, Dr. Helmut, Bonn
Simm, Ulrich, Bonn
Simon, Isabel, Bonn
Simon, Marie-Luise, Bonn
Simons, Dr. Barbara, Dr. Henrich, Bonn
Sommer, Dr. Daniel, Bonn
Sommer, Prof. Dr. Karl, Bonn
Sommerich, Günter, Köln
Sommer-Rauls, Dr. Lieselotte, Bonn
Spähn, Magrit, Bonn
Spiegel, Barbara, Dr. Albert, Bonn
Starcke, Karl Wilhelm, Bonn
Stein, Barbara, Alfter
Steinbrecher, Dr. Ursula, Bonn
Steinbrück, Dr. Gertrud, Peer, Bonn
Steiner, Christl, Wien
Steiner, Margarete, Volker, Bonn
Steinhoff, Margit, Dr. Gerd, Wachberg
Stich, Ingrid-Helga, Bonn
Stobrawa, Margret, Franz, Bonn
Stolp, Ulla, Prof. Dr. Werner, Bonn
Sträter, Carl L., Bonn
Stratz, Erika, Peter, Wachtberg
Streiter, Dr. Axel, Bonn
Streiter-Buscher, Dr. Heide, Bonn
Strull, Anni, Bornheim
Stukenberg, Felicitas, Bonn
Styra, Elke A., Hans-Ulrich, Swisttal
Tappert, Christiane, Peter, Wachtberg
te Kolf, Helga, Bonn
Tefert, Michaela, Rheinbach
Tegtmeier, Annegret, Dr. Werner, St. Augustin
Teichert, Rosemarie, Manfred, Bonn
Teschner, Eleonore, Bonn
Thelemann, Ursula, Bonn
Toscha, Rosemarie, Bonn
Toyka, Eleonore, Königswinter
Trautmann, Ursula, Bonn
Trudewind, Hedi, Bonn
Uhrmacher, Albrecht, St. Augustin
Uhrmacher-Düßdorf, Barbara, St. Augustin
Usarski, Gabriele, Bonn
Vanis, Karin, Bonn
Velte, Sylvelin, Bonn
Vielhaber, Thomas, Bonn
Vogler, Edmee, Dr. Oskar, Alfter
Voigt, Ulrich, Köln
Volckmar-Waschik, Dr. Heide, Bonn
Volhard, Dr. Agnes, Axel, Bonn
Vollert, Elisabeth, Rheinbach
Vollmer, Heidemarie, Helmut, Koblenz
Vreden, Helga, Bonn
Vulpius, Renate, Bonn
Wagener, Heinrich, Bonn
Wahl, Christa, Bonn
Walbröhl, Margit, Hans-Wilhelm, Rheinbach
Walch-Paul, Dr. Doris, Bonn
Wald, Inge, Bonn
Walter, Elizabeth, Dr. Dieter, Bonn
Wangenheim, Gesine von, Bonn
Warken, Beatrice, Bonn
Wartberg, Kerstin, St. Augustin
Wartenberg, Hannelore, Bonn
Wassmann, Dora Hella, Bonn
Watermann, Ursula, Bonn
Watson, Karin, Bonn
Weber, Clara, Dr. Ahrend, Bonn
Weber, Dr. Detlef, Essen
Weber, Erika, Horst, Bonn
Weber, Gabriele, Bonn
Weber, Hannelore, Bonn
Weber, Roswitha, Alfter
Wedel, Graf Wedigo von, St. Augustin
Weigeldt, Christoph, Bonn
Weinand, Ute, Bonn
Weinzierl, Jasmin, Swisttal
Weise, Ellen, Alfter
Weissenfels, Wilm, Bonn
Weisser, Gerda, Bonn
Weill, Carolyn van, Bonn
Wellstein-Brenner, Ingeborg, Bonn
Wemmer, Rosemarie, Dr. Wilhelm, Bonn
Wenzel, Beate, Marcus, Bonn
Weppelmann, Nicola, Bonn
Westkamp, Hildegard, Heinz, Bonn
Westphal, Uta, Königswinter
Wettach, Marianne, Gunther, Alfter
Whigham, Diane, Prof. Oliver, Bonn
Wibel, Kristina, Bonn
Wiegelmann, Renate, Bonn
Wiemer, Marlies, Martin, Bonn
Wiemers, Gabriele, Wachtberg
Wiese, Dr. Eva-Maria, Bonn
Wilfert, Marga, Emmerich, Bonn
Wimmer, Ulrike, Bernhard, Bonn
Winke, Heinrich, Bonn
Wirth, Dagmar, Dr. Günther, Bonn
Wirth, Dr. Heidrun, Dr. Rüdiger, Bonn
Witt, Barbara, Bonn
Wittbrodt, Dr. Robert, Bonn
Wittbrodt, Evelyn, Bonn

Witte, Ursula, Dr. Dr. h.c. Barthold C., Bonn
Wittich, Ilse, Georg, Bonn
Witzel, Brigitte, Dr. Helmut, Rheinbach
Witzel, Guta, Dr. Herbert, Bonn
Witzke, Heinz-Jürgen, Rheinbach
Wolfgarten, Dr. Wilfried, Bonn
Wollmann, Beate, Bonn
Wrany, Barbara, Bonn
Wühr-Romansky, Dr. Marion, Bonn
Wulf-Mathies, Dr. Monika, Dr. Carsten, Bonn
Wüllrich, Ina, Dr. Michael, Bonn

Würker, Birgit, Dr. Jens, Bonn
Würker, Dr. Ursula, Dr. Ingo, Wachtberg
Wurster, Ella, Bonn
Zapp, Gisela, St. Augustin
Zerbes, Irmintrud, Bonn
Zielinski, Anke, Bonn
Ziemann, Helga, Dr. Bodo, Siegburg
Ziemer, Annette, Christoph, Bonn
Zigan, Oliver, Köln
Zimmermann, Anne, Bonn
Zimmermann, Ester-Maria, Dr. Andreas, Bonn

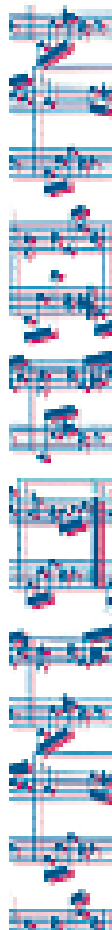
Werden Sie Mitglied der *Sänger für Beethoven* und unterstützen Sie unsere Anliegen,

- ◆ die Musik Beethovens und sein Andenken in Bonn zu pflegen
- ◆ den Gästen des Beethovenfestes eine einladende Stadt zu bieten
- ◆ das Beethovenfest dauerhaft im Bewusstsein der Bevölkerung von Stadt und Region zu verankern
- ◆ den internationalen Rang der Beethovenstadt Bonn und des Beethovenfestes zu sichern
- ◆ die musisch-kulturelle Jugendbildung nachhaltig zu fördern
- ◆ die Errichtung eines voll funktionsfähigen Festspielhauses zu Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag zu fördern.

Genießen Sie folgende Vorteile:

- ◆ Vor Beginn des öffentlichen Vorverkaufs Bestellung von Eintrittskarten zum Beethovenfest in unserer Geschäftsstelle, ohne Vorverkaufsgebühr (Sonderaktion, i.d.R. im März)
- ◆ Einladungen zu unseren Aktivitäten wie Konzerte, Gesprächsforen, Empfänge, Mitgliederversammlungen, Kulturreisen und Beethoven Bonnensis-Veranstaltungen
- ◆ Zusendung unserer aktuellen Informationen und unseres Jahrbuchs

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ehrenamtliche Mitwirkung!



Antrag auf Mitgliedschaft

Ich (Wir) möchte(n) Mitglied der Gesellschaft *Bürger für Beethoven* werden:

- Einzelmitgliedschaft (Jahresbeitrag € 25,00)
- Mitgliedschaft für Ehepaare (Jahresbeitrag € 37,50)
- Schüler, Auszubildende, Studenten, Wehr- / Ersatzdienstleistende (Jahresbeitrag € 12,50)
- Firmenmitgliedschaft - ermöglicht Werbung mit der Gesellschaft - (Jahresbeitrag € 250,00)

Ich (Wir) möchte(n) verschenken:

- eine Einzelmitgliedschaft (Jahresbeitrag € 25,00), eine Mitgliedschaft für Ehepaare (Jahresbeitrag € 37,50)
- Die beschenke(n) Person(en) beantragt(en) ihre Mitgliedschaft.

Zusätzlich möchte(n) ich (wir) Mitglied im Förderkreis "Beethoven Bonnensis" werden:

- Einzelmitgliedschaft (Jahresbeitrag € 25,00)
- Mitgliedschaft für Ehepaare (Jahresbeitrag € 37,50)

Ich (Wir) erkläre(n) mich (uns) bereit, eine einmalige Spende in Höhe von € zu zahlen.

- Die o.g. Beiträge bzw. die Spende überweise(n) ich (wir) auf Konto 344 00 432 bei der Sparkasse KölnBonn, BLZ 37050198

- Hiermit ermächtige(n) ich (wir) die *Bürger für Beethoven* die o.g. Beiträge/Spende von meinem (unserem)

Konto Nr. BLZ Bankinstitut abzubuchen.

..... Datum
..... Unterschrift(en)



Alle Beiträge und Spenden sind als gemeinnützig anerkannt und steuerlich abzugsfähig

Absender/in

.....
Name, Vorname (bei mehreren Personen bitte alle Vornamen)

.....
Straße

.....
Postleitzahl Ort

.....
Telefon E-Mail

.....
gegebenenfalls Namen und Anschrift der/des Beschenkten

Singer für Beethoven
Kurfürstenallee 2 - 3
53177 BONN

Jahrbuch 2010

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	5
Manfred Jung: Vom Bürgerfest zum Internationalen Festival	7
Andreas Eckhardt: Beethovenstadt Bonn: Chance und Verpflichtung	13
Veranstaltungen der <i>Bürger für Beethoven</i>	
Veranstaltungskalender	18
Vorstandssitzungen	20
Ordentliche Mitgliederversammlung	22
Der Beethovenring 2009	27
Informationsveranstaltungen zum Thema Festspielhaus	29
Künstlereinladungen	31
Beethoven-Treff im Stiefel	36
Kartenvorverkauf	38
17. Dezember, der besondere Tag	40
Die Veranstaltungsreihe „Beethoven Bonnensis“	
Programmübersicht	43
Preisträgerkonzert im Arithmeum	44
„Bühne frei für Beethoven“, das Eröffnungsfest	49
Vernissage im Kunstmuseum Bonn	58
„Beethoven Bonnensis“ -Tag im Kunstmuseum Bonn	63
„Ikarus' Utopie“ - Tanz-Projekt in den Kammerspielen	69
Nachklänge im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses	72
Das Grundschulprojekt „Offen für Beethoven“	
Musik-Projekt der Joseph-Schule Beuel	75
Streichorchester der GGS Münsterschule	77
Wettbewerb „Kinder zum Olymp“	78
Planung für 2011	79
Schaufensterwettbewerb	80
Was sonst noch so geschah	
Nimptsch oder nimptsch net	84
Rhein in Flammen	86
Intendantin Ilona Schmiel führt durch die Beethovenhalle	88
Kuratorium	91
Vorstand	92
Mitgliederverzeichnis	93
Beitrittserklärung	103

Zum Geleit

Man kann es nicht oft genug sagen – das Jahr 2011 wird das Jahr der Entscheidung ...

Sie kulminiert in der Frage: Ob Rat und Verwaltung der Beethovenstadt Bonn erkennen und anerkennen, dass das einzigartige Erbe „einer der größten Persönlichkeiten der Kulturgeschichte“ ... „große Chancen eröffnet, aber auch Pflichten einfordert“ - oder: ob „das bisherige Profil und Niveau von Bonn als Beethovenstadt in unverantwortlicher und leichtfertiger Weise aufs Spiel gesetzt wird“ – wie es Prof. Andreas Eckhardt, vormals Direktor der Beethoven-Hauses und Mitglied des Bonner Kulturrates, am 24. Taufftag Ludwig van Beethovens mit allem Nachdruck dargelegt hat.

Eine Entscheidungsfrage, die den Bürgern für Beethoven besonders am Herzen liegt, denn: „Ohne das Engagement der Bürger für Beethoven gäbe es kein Beethovenfest in Bonn, das jährlich die Topstars und die herausragenden Ensembles der klassischen Musikszene in Beethovens Geburtsstadt begrüßen kann“ – wie die Intendantin des Beethovenfestes, Ilona Schmiel, in ihrem Grußwort zu unserer Soirée am 17. Dezember 2010 betonte.

Eine Entscheidungsfrage, welche aber auch den Sympathisanten der übrigen Kultureinrichtungen in Bonn – Beethoven Orchester, Oper, Sprechtheater, Museen und den freien Trägern – zu denken gibt oder geben müsste, steht doch der Status der Beethovenstadt Bonn als attraktiver Standort der hier ansässigen internationalen Einrichtungen, Wissenschaftsorganisationen und weltweit tätigen Spitzenunternehmen wie auch als prägendes Element für Kunst und Kultur zur Disposition.

Wenngleich das Thema bei den vielfältigen – den offiziellen wie den inoffiziellen, den ernsten wie den heiteren - Aktivitäten unserer Gesellschaft im Jahre 2010 eine dominierende Rolle spielte – auch das, was sonst noch geschah, hat das Redaktionsteam unseres Jahrbuchs in Schrift und Bild mit der ihm eigenen Sorgfalt festgehalten. Wolfgang Büttner und Peter Quay und allen, die sie unterstützt haben, gilt dafür unser besonderer Dank.

Ich wünsche uns allen für das Jahr 2011 Gesundheit und Zuversicht im Privaten, Mut und Tatkraft in öffentlichen Angelegenheiten, Entschlossenheit und Überzeugungskraft im Blick auf das, was uns bewegt ... **Für Beethoven! ... Für Bonn!**

Manfred Jung, Vorsitzender